Zeitschrift: Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Bildungsdirektion Kanton Zürich
Band: 102 (1987)
Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen der kantonalen Schulbehörden

Volksschule und Lehrerbildung

Lehrplanrevision
Mitarbeit der Lehrerschaft in den ständigen Gruppen

1. Überarbeitung der «Grundlagen»

Am 27. Januar 1987 hat der Erziehungsrat zur Kenntnis genommen, dass gegen die Weiterführung der Gesamtrevision der Lehrpläne der Volksschule kaum Einwände geltend gemacht wurden und dass der Zusammenzug einzelner Fächer zu umfassenderen Unterrichtsbereichen mehrheitlich begrüsst wird.

Der Erziehungsrat hat beschlossen, die «Grundlagen» unter Einbezug der wesentlichsten Vernehmlassungsergebnisse überarbeiten zu lassen, damit sie den Rahmen für die in der zweiten Phase zu erarbeitenden Detaillehrpläne bilden können.

2. Zweite Phase der Lehrplanrevision / Mitarbeit der Lehrerschaft

Für jeden Unterrichtsgegenstand, nämlich «Mensch und Umwelt», «Sprache», «Handarbeit und Kunst», «Mathematik», «Sport und Gesundheit», wird eine Arbeitsgruppe (ständige Gruppe) gebildet. Die ständigen Gruppen formulieren die Stufen- bzw. Jahreslernziele und die Lerninhalte für die Teilbereiche (Fächer) ihres Unterrichtsgegenstandes. Je nach Unterrichtsgegenstand sind die ständigen Gruppen unterschiedlich gross (7–15 Mitglieder). Grundsätzlich setzen sich die Gruppen zusammen aus Lehrern aller betroffenen Stufen, Didaktikern sowie einem nicht an der Volksschule tätigen Aussenstehenden.

Für fachliche Beratung, Einzelaufträge und die Beurteilung der Detaillehrpläne können Sachverständige beigezogen werden. Auch hier denkt man an Lehrer, Didaktiker sowie Aussenstehende.

Die inhaltliche Erarbeitung der Lehrpläne wird somit weitgehend der Lehrerschaft anvertraut.

Wir richten uns mit dieser Ausschreibung an Lehrkräfte, die sich für eine Mitarbeit in der zweiten Phase der Lehrplanrevision interessieren.

Wir bitten die Schulbehörden, interessierten Lehrern die Mitarbeit zu ermöglichen und Entlastungsgesuche wohlwollend zu prüfen.

3. Anforderungsprofil für Mitglieder der ständigen Gruppen

Mitglieder einer ständigen Gruppe sollen
- im zürcherischen Schuldienst stehen
- über eine mehrjährige Lehrerfahrung verfügen
- bereit sein, während der gesamten zweiten Phase mitzuarbeiten (voraussichtlich bis Herbst 1989), Entlastung: 4 (Vorsitzende 6) Jahresstunden während 1½ bis 2 Jahren
- die überarbeitenden «Grundlagen» für die Ausarbeitung der Detaillehrpläne benützen
- bereit sein zur Auseinandersetzung mit Grundsätzlichem und Neuem
- gewillt sein, die gesamte Volksschule im Auge zu behalten, also stufen- und fächerübergreifend zu denken

4. Orientierungsveranstaltung für Interessenten

Am 6. Mai 1987, 14.00 bis etwa 16.00 Uhr, findet in der Aula des Seminars Oerlikon, Holunderweg 21, 8050 Zürich, eine Veranstaltung statt, an der in Einzelheiten über die zweite Phase der Lehrplanrevision orientiert wird. Dort werden auch die Formulare aufliegen, mit denen sich Interessenten für die Mitarbeit anmelden können. Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Ihre Anmeldung für die Orientierungsveranstaltung.

Die Erziehungsdirektion

bitte abtrennen

Anmeldung

für die Orientierungsveranstaltung Lehrplanrevision am 6. Mai 1987, 14.00, Aula des Seminars Oerlikon, Holunderweg 21, 8050 Zürich.

Anmeldung an die Erziehungsdirektion, Abteilung Volksschule, Lehrplanbeauftragte, 8090 Zürich

Anmeldeschluss: **30. April 1987**

Herr ☐ Frau ☐

Name

Vorname

Strasse

PLZ Ort

Stufe

Lehrer, denen die Teilnahme am Orientierungsnachmittag nicht möglich ist, können das Anmeldeformular mit dem untenstehenden Talon nach Beginn des neuen Schuljahres bis 8. Mai direkt bei der Erziehungsdirektion anfordern.

bitte abtrennen

Bestellung

eines Anmeldeformulars für die Mitarbeit in einer ständigen Gruppe.

Erziehungsdirektion, Abteilung Volksschule, Lehrplanbeauftragte, 8090 Zürich

Name

Vorname

Strasse

PLZ Ort

Stufe

Obligatorische Turnprüfung der Oberstufe der Volksschule im Schuljahr 1987/88

Für die Turnprüfung 1987/88 gelten dieselben Ausführungsbestimmungen wie im letzten Schuljahr.

Pflichtig sind wie bisher alle Knaben und Mädchen der 2. Klassen der Oberstufe sowie diejenigen, die ihr letztes Schuljahr in der 1. Klasse der Oberstufe absolvieren. Normalerweise fällt die Prüfung ins 14. Altersjahr. Für jüngere und ältere Schüler gelten die gleichen Anforderungen. Die Prüfung betrifft auch die Ausländer.

Bei Aufteilung der Prüfung hat der Organisator beide Prüfungsdaten festzulegen, wobei die Geräteprüfung bis spätestens Mitte Februar 1988 angesetzt werden kann. Diese muss von allen pflichtigen Schülerinnen und Schülern eines Prüfungsortes gesamthaft absolviert und von einheitlichen Kampfrichterteams abgenommen werden. Der Eintrag der Leistungen erfolgt auf den gleichen Leistungsblättern, die beim Leichtathletikwettkampf verwendet worden sind.

Prüfungsprogramm

Knaben	*Mädchen*
I. Ausdauer	
— Dauerlauf 2000 m	— Dauerlauf 2000 m
II. Kraft/Schnelligkeit	
— Schnellauf 80 m	— Schnellauf 80 m
— Weitsprung	— Weitsprung
— Hochsprung	— Hochsprung
— Weitwurf mit Wurfball 200 g	— Weitwurf mit Schlagball (80 g)
III. Bewegungsfertigkeit	
— zwei Geräteübungen nach Wahl: am Reck, am Barren, an den Schaukelringen oder im Bodenturnen	— zwei Geräteübungen nach Wahl: am Reck, am Stufenbarren, an den Schaukelringen oder im Bodenturnen

Hinweis zur Bewertung der Geräteübungen: Immer noch werden die Geräteübungen im Vergleich mit den leichtathletischen Disziplinen überbewertet. Die Maximalpunktzahl soll nur ausnahmsweise und nur für ganz vorzügliche Darbietungen gegeben werden!

Anforderungen und Leistungsabzeichen

Prüfung erfüllt	60 Punkte
Leistungsabzeichen Gold	133 und mehr Punkte
Leistungsabzeichen Silber	125–132 Punkte
Leistungsabzeichen Bronze	115–124 Punkte

Die Organisatoren der Prüfung senden die Original-Prüfungsblätter (keine Fotokopien) der Abzeichenberechtigten unmittelbar nach der Prüfung, spätestens aber am 1. März 1988, an Markus Diener, Oberweg, 8476 Unterstammheim, der die Resultate überprüft und die Abzeichen samt den Prüfungsblättern den Berechtigten zustellt.

Kantonale Meisterschaft

Die besten Absolventen und Absolventinnen der Turnprüfung, welche in den leichtathletischen Disziplinen 90 Punkte und mehr erzielt haben, werden zu einem Schlusswettkampf eingeladen.

Diese kantonale Meisterschaft in der Leichtathletik findet am Samstagnachmittag, 26. September 1987, auf den Anlagen der Kantonsschule Winterthur statt.

Die Anmeldungen haben bis 19. September 1987 mit dem offiziellen Anmeldeformular OT 8 an Markus Diener, Sekundarlehrer, Oberweg, 8476 Unterstammheim, zu erfolgen.

Eine kantonale Meisterschaft im Geräteturnen wird im März 1989 durchgeführt. Im Schulblatt Nr. 10 vom Oktober 1987 folgt eine entsprechende Mitteilung.

Leistungsprüfungen J + S

Die Resultate der obligatorischen Turnprüfung dürfen nicht gleichzeitig als J + S-Ausdauerprüfung für 14jährige gewertet werden. Hingegen wird empfohlen, für die ersten und dritten Klassen eine J + S-Prüfung bzw. Jugendsportprüfung durchzuführen. Über die Durchfüh-

rung von J + S-Ausdauerprüfungen gibt das Kantonale Amt für Jugend und Sport, Schaffhauserstrasse 315, 8090 Zürich, Auskunft, welches auch die J + S-Hefte sowie die Einklebeblätter den Schulpflegen (in Zürich und Winterthur den Schulämtern) jeweils im August in der nötigen Anzahl zustellt.

Administratives

Nach Abschluss der Nachprüfungen besorgen die Organisatoren wie bisher die Zusammenstellung der Ergebnisse auf Formular OT 5 (für Knaben) bzw. OT 6 (für Mädchen).
Ablieferungstermin: Zustellung der ausgefüllten Formulare «Ergebnisse . . .», *im Doppel,* zusammen mit den Prüfungsblättern, *spätestens bis 1. März 1988* an den Prüfungsexperten.

Formulare und Bezugsquelle

OT1 Prüfungsblätter weiss (für Knaben)
OT2 Prüfungsblätter gelb (für Mädchen)
OT3 Skizzenblätter zu den Geräteübungen weiss (für Knaben)
OT4 Skizzenblätter zu den Geräteübungen gelb (für Mädchen)
OT5 Ergebnisse der oblig. Turnprüfung weiss (für Knaben)
OT6 Ergebnisse der oblig. Turnprüfung gelb (für Mädchen)
OT7 Wegleitung für die Durchführung der oblig. Turnprüfung beige
OT8 Anmeldung für die Kant. Meisterschaft weiss (für Knaben und Mädchen)

Die Formulare können beim Kant. Lehrmittelverlag, Räffelstrasse 32, 8045 Zürich, bezogen werden. Damit die Formulare für jeden Prüfungsort *gesamthaft* bestellt werden, stellt die ED allen Organisatoren der Turnprüfung 1987/88, zusammen mit den übrigen Unterlagen (Prüfungsplan usw.), auch einen entsprechenden Bestellschein zu.

Allgemeines

Die Turnprüfungen können ihren Zweck im Rahmen der körperlichen Ertüchtigung der Schuljugend nur erfüllen, wenn sie sorgfältig und frühzeitig vorbereitet werden. Die Schulpflegen werden gebeten, dem Turnen und den Turnprüfungen im speziellen ihre Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Erziehungsdirektion

Stufeneigene Lehrmittelkommissionen

Auf Beginn der Amtsdauer 1987/91 sind in den stufeneigenen Lehrmittelkommissionen verschiedene Vakanzen zu besetzen.

Die Stufenlehrmittelkommissionen sind Subkommissionen der kantonalen Lehrmittelkommission und befassen sich mit Fragen, die die Neuschaffung, Überarbeitung oder Begutachtung von Lehrmitteln der verschiedenen Stufen betreffen.

Für Auskünfte stehen die Präsidenten gerne zur Verfügung. Es sind dies:

Unterstufe:	Marianne Frei Rütlistrasse 11, 8308 Illnau	052 / 44 23 66

Mittelstufe:	Beat Zinnenlauf Gättenhusenstrasse 9, 8122 Pfaffhausen	01 / 825 46 15
Real-/Oberschule:	Peter Aisslinger Tobeleggstrasse 12, 8049 Zürich	01 / 56 69 90
Sekundarschule phil. I:	Fred Hagger Rainstrasse 387, 8706 Feldmeilen	01 / 923 36 60
Sekundarschule phil. II:	Helmut Ausderau Möttelistrasse 12, 8400 Winterthur	052 / 29 81 89

Interessenten melden sich bitte bis Mitte Mai 1987 beim Lehrmittelsekretariat der Erziehungsdirektion, Abteilung Volksschule, 8090 Zürich, Telefon 01 / 259 22 62.

Die Erziehungsdirektion

Lehrmittelkommission der Real- und Oberschule

In der stufeneigenen Lehrmittelkommission für die Real- und Oberschule (LMK R + O) sind zwei Vakanzen zu besetzen.

Die LMK R + O ist eine Subkommission der kantonalen Lehrmittelkommission und befasst sich mit Fragen, die die Neuschaffung, Überarbeitung oder Begutachtung von Lehrmitteln der Real- und Oberschule betreffen. Für Auskünfte steht der Präsident, Peter Aisslinger, Tobeleggstrasse 12, 8049 Zürich, gerne zur Verfügung.

Interessenten melden sich bitte bis Ende April 1987 beim Lehrmittelsekretariat der Erziehungsdirektion, Abteilung Volksschule, 8090 Zürich (Telefon 01 / 259 22 62).

Die Erziehungsdirektion

Neue Sprachbücher für die Mittelstufe

Auswertungsergebnisse der Erprobung des Sprachbuches für das 4. Schuljahr (Sommer–Herbst 1986)

I. Einleitung

Sowohl die Sprachbuchautoren als auch die Lehrmittelkommisison Mittelstufe haben alle Versuchsklassenlehrerinnen/lehrer um ihre Meinung zum Erprobungsmaterial gebeten. Nachfolgend möchte die LMK über die Auswertung ihres Fragebogens informieren.

Um dem Vorwurf zu begegnen, dass sich nur besondere Interessenten für die Erprobung von Sprachbuchmaterialien melden, wurden gezielt 60 Viertklasslehrerinnen/lehrer in 5 ausgewählten Gebieten des Kantons mit je 10–15 Klassen um ihre Mitarbeit angefragt:

— Bezirk Andelfingen (ländliche Verhältnisse mit vielen Mehrklassenschulen)
— Stadt Zürich: Schulkreis Uto (gut durchmischte städtische Verhältnisse ohne Extreme)
— Stadt Winterthur: Töss und Oberwinterthur (Klassen mit z. T. hohem Anteil an fremdsprachigen Schülern)

— Gemeinde Uster (halbstädtische, sozial gut durchmischte Verhältnisse)
— Gemeinden Küsnacht, Zollikon, Zumikon (Klassen mit z.T. hohem Anteil an zukünftigen Sekundar- und Mittelschülern)

Am Versuch haben sich 20 Lehrerinnen und Lehrer beteiligt. Die LMK hat von ihnen 17 Fragebogen zurückerhalten.

In dieser kurzen Information finden die einzelnen Äusserungen zwar keinen Platz, aber die LMK versichert, dass sie ernstgenommen werden.

II. Auswertung

1. Lehrmittel – Lehrplan

Im Verhältnis von ungefähr 2 : 1 werden die Forderungen des Lehrplans als erfüllt betrachtet.

2. a) Themen und Materialien

Die Themen und Materialien der Sprachbuchkapitel werden fast ausnahmslos (Verhältnis 4 : 1) als Bereicherung des Unterrichts qualifiziert.

b) Auswirkungen auf soziale Beziehungen

Ein Drittel der Versuchsklassenlehrerinnen/lehrer stellt keine Veränderungen der sozialen Beziehungen in der Klasse fest. Einzelne geben als Grund hiefür die kurze Versuchsdauer an.

Von den andern werden vor allem positive Auswirkungen auf das Verhältnis der Schüler untereinander festgestellt. Was das Verhältnis Lehrer – Schüler betrifft, werden die Auswirkungen zu gleichen Teilen als positiv und negativ beurteilt.

3. Lehrerkommentar

Die positiven und negativen Stimmen zur Benützerfreundlichkeit des Lehrerkommentars halten sich die Waage.

4. Vergleich «altes» und «neues» Lehrmittel

Bei der Beurteilung des Lehrmittels von Angst/Eichenberger überwiegen die negativen Wertungen im Verhältnis 3 : 2. Beim neuen Lehrmittel von B. Good überwiegen die positiven Wertungen im Verhältnis 4 : 3.

5. Grundsatzfrage

10 von 17 Erprobungslehrerinnen/lehrer möchten für ihren Sprachunterricht ein Lehrmittel in der Art des vorgelegten (B. Good) verwenden, 6 lehnen es ab.

III. Interpretation

Es besteht das Bedürfnis nach einem neuen Sprachlehrmittel, welches sich vom alten Lehrmittel deutlich unterscheidet (siehe Pt. 4).

Die vorgeschlagenen Themen und Materialien überzeugen. Dass trotzdem 40% der Versuchsklassenlehrerinnen/lehrer das Lehrmittel ablehnen und dass viel Detailkritik (Pt. 1 und Pt. 4) sowie Kritik grundsätzlicher Art (Pt. 5) geäussert wird, dürfte folgenden Grund haben:

Bei einzelnen Themen kommt zu wenig zum Ausdruck, warum sie im Sprachlehrmittel und nicht in einem Lebenskundelehrmittel zu finden sind. Die Lehrer erwarten, dass im Schülerbuch und vor allem im Lehrerkommentar klarer dargelegt wird, auf welche Zielvorstellungen des Deutschunterrichts hingearbeitet wird.

Auch die Schüler erfahren zu wenig deutlich, was im Umgang mit den aufgegriffenen Themen gelernt werden kann.

Die Stufenlehrmittelkommission wird sich dafür einsetzen, dass

— die didaktischen Anliegen der Autoren im Sprachbuch und im Lehrerkommentar deutlicher dargestellt werden,
— fundiert geäusserte Kritik, welche dem didaktischen Leitbild nicht widerspricht, bei der Überarbeitung berücksichtigt wird,
— der Lehrerkommentar benützerfreundlicher geschrieben und gestaltet wird.

Allen am Versuch Beteiligten dankt die LMK Mittelstufe für ihre Mitarbeit.

Für die Lehrmittelkommission Mittelstufe:
Der Präsident: B. Zinnenlauf

— Der umfassende Auswertungsbericht der Autoren, in welchem die Stellungnahmen aller an der Erprobung beteiligten Kantone verarbeitet sind, kann bezogen werden bei: Erziehungsdirektion, Abt. VS, Lehrmittelsekretariat, 8090 Zürich.
— Die Erprobung von Teilen des 5. Klass-Buches wird auf wesentlich breiterer Basis stattfinden können.

Die Erziehungsdirektion

Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich

Anmeldung für den Studienbeginn im Wintersemester 1987/88

Die Anmeldung bei der Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung erfolgt zunächst schriftlich mit Anmeldeformular, später persönlich.

Für die *schriftliche Anmeldung* können die offiziellen Anmeldeformulare auf dem Sekretariat der Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich, Voltastrasse 59, 8044 Zürich, Telefon 01 / 251 17 84, bezogen werden. Die vollständigen Anmeldeunterlagen sind bis am *1. Juni 1987* an obengenannte Adresse einzureichen. Verspätete Anmeldungen können zurückgewiesen werden.

Wir machen darauf aufmerksam, dass vor dem Eintritt in die stufenspezifische Ausbildung zum Sekundarlehrer an der Universität Zürich in der Regel die zweisemestrige zürcherische Grundausbildung zu absolvieren ist.

Bei der *persönlichen Anmeldung* erhält der Studierende eine Bestätigung, mit welcher er sich an der Universität immatrikulieren kann. Die Anmeldefrist stimmt mit derjenigen für die Immatrikulation überein.

Die Erziehungsdirektion

Lehrerschaft

Entlassungen

aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
Primarlehrer		
ABU-EL-NOR-Mitiska Olga	1956	Bonstetten
Aemisegger René	1937	Opfikon
Amman-Schindler Annemarie	1957	Illnau-Effretikon
Angstmann-Ritschard Heidi	1955	Uster
Arbenz Jürg	1958	Russikon
Bachofen Rosa	1926	Zürich-Uto
Baltensperger Ruth	1956	Niederhasli
Bosshard Heidi	1929	Zürich-Letzi
Brandl-Vogel Bruna	1959	Hombrechtikon
Bretscher Brigitt	1960	Seuzach
Brunner-Schenkel Ursula	1956	Elsau-Schlatt
Cochet Antoinette	1949	Zürich-Letzi
Epple Vreni	1956	Opfikon
Ernst Rudolf	1923	Kilchberg
Fries Gaby	1960	Russikon
Frischknecht-Iseli Claudia	1956	Winterthur-Töss
Grunauer-Wyss Rosemarie	1957	Maur
Gysin-Flick Verena	1934	Humlikon
Häsler René	1959	Buchs
Heller Barbara	1958	Stäfa
Hofmann-Seiler Sigrid	1958	Wallisellen
Huber-Hochstrasser Beatrice	1958	Wil
Jörimann Susanne	1960	Russikon
Kopps Christoph	1952	Stäfa
Lee-Thalmann Susanne	1953	Bülach
Leuzinger Hans	1926	Hagenbuch
Lienhard Alfred	1927	Niederhasli
Loechle Marianne	1958	Maur
Maag Bruno	1922	Dübendorf
Manser-Gardin Ornella	1954	Regensdorf
Maser Lotti	1958	Hinwil
Maurer Margrith	1959	Gossau
Mühlebach-Métrailler Claudine	1959	Embrach
Nägeli-Meier Silvia	1955	Dachsen
Neuenschwander-Schmid Susanne	1959	Hütten
Pfändler Beatrice	1950	Zürich-Uto
Raineri Pieranna	1958	Uetikon am See
Rothenfluh Eleonore	1925	Zürich-Schwamendingen
Rothmayr-Trub Ruth	1958	Zürich-Letzi
Rutishauser Marianne	1957	Volketswil
Schild-Zurbuchen Silvia	1947	Bachenbülach

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
Schmid Andres	1924	Zürich-Uto
Schrag Urs	1951	Feuerthalen-Langwiesen
Schwarzenbach Arnold	1925	Bertschikon
Spühler-Züst Isabelle	1960	Dänikon-Hüttikon
Stark-Affentranger Susi	1954	Embrach
Suter Rolf	1953	Bassersdorf
Trottmann Annemarie	1945	Dietikon
Voegelin Verena	1923	Dielsdorf
Weber-Hantke Rose-Marie	1939	Wald
Weber Urs	1954	Ellikon a. d. Thur
Zingg Walter	1922	Zürich-Waidberg
Real- und Oberschullehrer		
Bleiker Friedrich	1925	Zürich-Glattal
Bühler Emil	1925	Winterthur
Christiansen Peter	1944	Wädenswil
Frei Theodor	1923	Zürich-Uto
Habersaat Walter	1923	Wädenswil
Hofmann Jakob	1922	Wetzikon-Seegräben
Lippuner Viktor	1934	Bubikon
Seiler Fritz	1922	Zürich
Wartmann Hans	1925	Zürich-Uto
Wettstein Hans	1922	Zürich-Waidberg
Sekundarlehrer		
Elmer Hans Rudolf	1945	Uster
Gut Eva	1951	Otelfingen
Kübler Werner	1922	Zollikon
Merz Walter	1922	Winterthur
Ritzmann Max	1923	Richterswil
Schwander Brigitte	1956	Bassersdorf
Sutter Markus	1952	Rüti
Walder Dr. Paul	1922	Wetzikon-Seegräben
Handarbeitslehrerinnen		
Graf Lina	1925	Elgg
Rüegg Lisbeth	1925	Zürich-Waidberg

Mittelschulen / Lehrerseminare / Höhere Technische Lehranstalt

Kantonsschule Hohe Promenade Zürich

Wahl von Hanspeter Schmid, dipl. nat., geboren 14. Juni 1946, von Rubigen BE, zum Hauptlehrer für Physik, mit Amtsantritt auf Beginn des Wintersemesters 1987/88.

Kantonsschule Riesbach Zürich

Wahl von Barbara Hasler, lic. phil. I, geboren 16. Juni 1951, von Altstätten SG, zur Hauptlehrerin für Deutsch und Kunstgeschichte mit halbem Pensum, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1987.

Wahl von Maria Keller, Eidg. Dipl. Turn- und Sportlehrerin II, geboren 29. September 1954, von Marthalen, zur Hauptlehrerin für Turnen und Sport mit halbem Pensum, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1987.

Kantonsschule Freudenberg Zürich

Professortitel. Ruth Seid-Leuenberger, lic. phil., geboren 4. März 1940, Hauptlehrerin mit halbem Pensum für Französisch, Italienisch und Spanisch, wird auf Beginn des Sommersemesters 1987 der Titel eines Professors verliehen.

Kantonsschule Enge Zürich

Rücktritt. Prof. Richard Paul Müller, geboren 29. Januar 1922, Hauptlehrer für Englisch und Schreibfächer, wird auf Ende des Wintersemesters 1986/87 wegen Erreichens der Altersgrenze unter Verdankung der geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt.

Kantonsschule Rychenberg Winterthur

Professortitel. Dr. Felix Poggiolini, geboren 13. Juni 1947, Hauptlehrer für Deutsch und Englisch, wird auf Beginn des Sommersemesters 1987 der Titel eines Professors verliehen.

Kantonsschule Im Lee Winterthur

Professortitel. Konrad Weber, dipl. nat., geboren 8. August 1948, Hauptlehrer für Biologie und Chemie, wird auf Beginn des Sommersemesters 1987 der Titel eines Professors verliehen.

Kantonsschule Zürcher Unterland Bülach

Wahl von Markus Späth, lic. phil. I, geboren 30. Juni 1953, von Schaffhausen, zum Hauptlehrer für Geschichte, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1987.

Kantonsschule Limmattal Urdorf

Wahl von André Füglister, lic. phil. I, geboren 26. September 1948, von Spreitenbach AG, zum Hauptlehrer für Alte Sprachen, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1987.

Primarlehrerseminar

Wahl von Dr. Walter Bircher, geboren 21. März 1951, Seminarlehrer für Didaktik der Realien sowie Sach- und Umweltkunde, zum Vizedirektor an der Abteilung Oerlikon, mit Amtsantritt auf Beginn des Wintersemesters 1988/89.

Technikum Winterthur Ingenieurschule

Rücktritt. Prof. Arnold Kupper, Ing. HTL, geboren 21. November 1927, Hauptlehrer für maschinentechnische Fächer, wird entsprechend seinem Gesuch auf Ende des Sommersemesters 1987 als Vizedirektor unter Verdankung der geleisteten Dienste entlassen.

Wahl von Dr. Hans Peter Haeberli, geboren 17. Oktober 1948, von Münchenbuchsee BE, Hauptlehrer für Englisch und Deutsch, zum Vizedirektor, mit Amtsantritt auf Beginn des Wintersemesters 1987/88.

Verlegung des Schuljahrbeginns. Abschlusstermine an Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten.

1. Bisherige Beschlüsse

Am 24. Juni 1986 wurde festgelegt, auch nach der Umstellung des Schuljahrbeginns an der Dauer der Mittelschulen nichts zu verändern und die Maturitätsprüfungen auf spätestens Ende Januar festzulegen.

Als Übergangsregelung beschloss der Erziehungsrat am 2. September 1986, die Maturitätsprüfungen 1989 noch einmal im September abzuschliessen, wobei nach den Sommerferien mit den Prüfungen begonnen werden sollte.

Nicht betroffen von dieser Regelung sind die Mittelschulen, die mit einem Diplom abschliessen, die Unterseminare, die Kantonale Maturitätsschule für Erwachsene, das Technikum Winterthur Ingenieurschule und die Lehrerbildungsanstalten.

2. Handelsmittelschule, Diplommittelschule, Unterseminar

Handels- und Diplommittelschulen sowie Unterseminare beginnen und enden nach bisheriger Regelung im Frühling. Deshalb wurden diese Schulen im Beschluss des Erziehungsrates vom 2. September 1986 nicht speziell erwähnt. Die darin getroffene Lösung lässt sich jedoch sinngemäss auch anwenden. Dies hat folgende Regelung zur Folge:

Bis Frühling 1989:	Diplomprüfung bzw. Maturität im Frühjahr
Ab 1990:	Diplomprüfung bzw. Maturität vor den Sommerferien

Diejenigen Klassen, die im Frühling 1988 in die Abschlussklassen eintreten, müssen also das Langschuljahr nicht mehr absolvieren. Alle anderen Klassen machen das Langschuljahr vollumfänglich mit und treten im Sommer 1989 in die nächste Klasse über. An den Unterseminaren traten 1986 die letzten Klassen ein, diese werden im Sommer 1990 entlassen.

3. Arbeitslehrerinnenseminar, Haushaltungslehrerinnenseminar, Kindergarten- und Hortseminar

Auch für diese Schulen erscheint es sinnvoll, die Ausbildung für diejenigen Klassen, die regulär 1989 abschliessen würden, nicht zu verlängern, für die übrigen Klassen aber ebenfalls ein Langschuljahr durchzuführen. Damit ergibt sich in der Übersicht folgende Regelung:

Arbeits- und Haushaltungslehrerinnenseminar:

Studiengang 1986/89	Diplomierung im Frühling 1989
Ab Studiengang 1987/90	Diplomierung vor den Sommerferien

Kindergarten- und Hortseminar:

Studiengang 1986/89	Eintritt Herbst 1986 Diplomierung Frühling 1989
Studiengang 1987/90	Eintritt Herbst 1987 Diplomierung Sommer 1990
Studiengang 1988/91	Eintritt Herbst 1988 Diplomierung Sommer 1991
1989	Keine Aufnahme
Studiengang 1990/92	Eintritt Februar 1990 Diplomierung Sommer 1992

4. Kantonale Maturitätsschule für Erwachsene

Für die Kantonale Maturitätsschule für Erwachsene ist eine Umstellung auf den Spätsommerschulbeginn nicht zwingend notwendig, da sie nicht direkt an eine andere Schule anschliesst. Hingegen ist die Lehrerschaft zu grossen Teilen mit anderen Mittelschulen vernetzt. Deshalb neigt auch die Kantonale Maturitätsschule für Erwachsene zur Umstellung. Sie hat jedoch noch nicht entschieden, ob und allenfalls wie die Verschiebung vorgenommen werden sollte. Ein definitiver Entscheid darüber soll später erfolgen. Die Kantonale Maturitätsschule für Erwachsene wird eingeladen, dem Erziehungsrat im ersten Halbjahr 1987 allfällige Vorschläge zu unterbreiten.

5. Technikum Winterthur Ingenieurschule

Die Frage, ob die Umstellung des Schuljahrbeginns auf den Spätsommer auch am Technikum Winterthur Ingenieurschule Konsequenzen haben wird, ist noch offen. Die Schule ist frühestens drei Jahre nach der Umstellung der Berufsschulen von diesem Problem betroffen. Diesbezügliche Vorschläge können dem Erziehungsrat deshalb zu einem späteren Zeitpunkt, allenfalls im Zusammenhang mit den geplanten Reformen unterbreitet werden. Im Moment muss an der Schulstruktur des Technikums Winterthur Ingenieurschule nichts geändert werden.

6. Nachmaturitäre Lehrerbildungsanstalten

Über Studienbeginn und -ende an den Lehrerbildungsanstalten ist nicht im Zusammenhang mit der Umstellung des Schuljahrbeginns zu entscheiden. Diese Fragen wurden bzw. werden im Zusammenhang mit der Verlängerung der Ausbildungszeit am Primarlehrerseminar vom Erziehungsrat beschlossen.

Der Erziehungsrat beschliesst:

I. Handels- und Diplommittelschulen sowie Unterseminare schliessen im Jahre 1989 noch einmal im Frühling ab. Ab 1990 finden die Diplom- bzw. Maturitätsprüfungen an diesen Schulen vor den Sommerferien statt.

II. Arbeitslehrerinnen-, Haushaltungslehrerinnen- und Kindergarten- und Hortseminar führen ihre Diplomprüfungen im Jahre 1989 vor den Frühlingsferien durch. Ab 1990 finden die Diplomprüfungen vor den Sommerferien statt.

III. Die Kantonale Maturitätsschule für Erwachsene wird eingeladen, dem Erziehungsrat bis Ende Juni 1987 Vorschläge einzureichen, welche Änderungen als Folge der Umstellung des Schuljahrbeginns vorzunehmen sind.

Die Erziehungsdirektion

Universität

Medizinische Fakultät

Beförderung. Prof. Dr. Fritz Hermann Kayser, geboren 17. Februar 1933, deutscher Staatsangehöriger, Extraordinarius für Medizinische Mikrobiologie, wird auf den 16. April 1987 zum Ordinarius ad personam mit gleicher Lehrumschreibung befördert.

Titularprofessor. Dr. Edmond A. Werder, geboren 11. Oktober 1935, von Zürich und Endingen AG, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

Habilitation. Dr. Hugo Bühler, geboren 2. Juni 1945, von Menznau LU, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1987 die Venia legendi für das Gebiet der Inneren Medizin, speziell Gastroenterologie.

Habilitation. Dr. Edgar Frei, geboren 17. März 1944, von Härkingen SO und Zürich, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1987 die Venia legendi für das Gebiet der Chirurgie, speziell Katastrophen- und Kriegschirurgie.

Habilitation. Dr. Orestis Hadjianghelou, geboren 13. Februar 1941, griechischer Staatsangehöriger, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1987 die Venia legendi für das Gebiet der Kiefer- und Gesichtschirurgie.

Habilitation. Dr. Hanspeter Honegger, geboren 9. Oktober 1945, von Zürich, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1987 die Venia legendi für das Gebiet der Inneren Medizin, speziell Onkologie.

Habilitation. Dr. Renate Huch, geboren 7. September 1938, deutsche Staatsangehörige, erhält auf ihr Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1987 die Venia legendi für das Gebiet der Perinatalphysiologie.

Habilitation. Dr. Jean-Pierre Pochon, geboren 3. September 1944, von Chêne-Paquier, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1987 die Venia legendi für das Gebiet der Kinderchirurgie.

Philosophische Fakultät I

Beförderung. Prof. Dr. Jakob Theodor Wüest, geboren 10. Juni 1941, von Zürich und Uffikon LU, Extraordinarius für galloromanische Sprachwissenschaft, wird auf den 16. April 1987 zum Ordinarius ad personam mit gleicher Lehrumschreibung befördert.

Wahl von Prof. Dr. Helmut Fend, geboren 26. Dezember 1940, österreichischer Staatsangehöriger, zum Ordinarius für pädagogische Psychologie, mit Amtsantritt am 16. Oktober 1987.

Rücktritt und Ernennung zum Honorarprofessor. Prof. Dr. Werner Weber, geboren 13. November 1919, von Sulz bei Laufenburg AG, Ordinarius ad personam für Literaturkritik, wird auf den 15. April 1987 unter Verdankung der geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt und auf den gleichen Zeitpunkt zum Honorarprofessor ernannt.

Philosophische Fakultät II

Beförderung. Prof. Dr. Walter Schaffner, geboren 26. Oktober 1944, von Hausen AG, Extraordinarius für Molekularbiologie, wird auf den 16. April 1987 zum Ordinarius für Molekularbiologie befördert und zum Direktor des Instituts für Molekularbiologie II (genetisch-zellbiologischer Richtung) gewählt.

Rücktritt und Ernennung zum Honorarprofessor. Prof. Dr. André Dreiding, geboren 22. Juni 1919, von Zürich, Ordinarius ad personam für organische Chemie und Mitglied der Direktion des Organisch-chemischen Instituts, wird auf den 15. April 1987 unter Verdankung der geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt und auf den gleichen Zeitpunkt zum Honorarprofessor ernannt.

Rücktritt und Ernennung zum Honorarprofessor. Prof. Dr. Otto Rohweder, geboren 12. November 1919, deutscher Staatsangehöriger, Ordinarius ad personam für systematische Botanik, wird auf den 15. April 1987 unter Verdankung der geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt und auf den gleichen Zeitpunkt zum Honorarprofessor ernannt.

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat Februar 1987 auf Grund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

1. Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
a) Doktor der Rechtswissenschaft	
Blickenstorfer Kurt, von Adliswil ZH, in Langnau a. A.	«Die genossenschaftsrechtliche Verantwortlichkeit»
Fretz-Baumann Elisabeth, von Wetzikon ZH, in Sisikon	«Die Regelung der vorläufigen Festnahme im Kanton Zürich im Vergleich mit den übrigen Kantonen und im Bund»
Pulver Urs, von Wattenwil BE, in Zürich	«Börsenmässige Optionsgeschäfte. Auftrag und Abwicklung»
Schwarzenbach René, von und in Zürich	«Die Vererblichkeit der Leistungen bei Scheidung (Art. 151 und 152 ZGB)»

b) Lizentiat der Rechtswissenschaft

Achermann Sonja, von Ennetbürgen NW, in Zürich
Arnet Ruth, von und in Dagmersellen LU
Bader Marianne, von und in Dübendorf ZH
Baumann Hans-Jürg, von Thun BE und Kloten ZH, in Kloten
Biderbost Alexander, von Ritzingen VS, in Zürich
Fuchs Gabriela, von Zufikon AG, in Zürich
Gadient Diego, von Flums SG, in Chur
Gubser Véronique, von Zürich und Quarten-Oberterzen SG, in Zürich
Guggenbühl Barbara E., von Küsnacht ZH und Zürich, in Küsnacht
Hall Stefan, von Zürich, in Pfaffhausen
Haubold Cornelia, von St. Gallen, in Pfäffikon
Häusermann-Hugentobler Barbara, von Egliswil AG, in Glattbrugg
Haussmann Peter, von Basel, in Zürich
Heinrich Peter, von Unterägeri ZG, in Zürich
Hess Thomas, von Wald ZH, in Winterthur
Heuberger Georg M., von Horw LU und Jonschwil SG, in Zürich
Hubatka Bruno A., von Degersheim SG, in Wil
Jancar Jaromir, von Luzern, in Emmen
Jeggli Markus, von und in Zürich

Kersten Gunhilt, von Deutschland, in Schinznach Dorf
Kohler André, von Eggenwil AG, in Küsnacht
Küng Zita, von Benken SG und Zürich, in Zürich
Lüdi Raymond, von Heimiswil BE, in Zürich
Martignoni Brenno, von Vira TI, in Zürich
Merz Titus, von und in Wetzikon ZH
Muheim Victor A., von Flüelen UR, in Birmensdorf
Neff-Keller Jacqueline, von Uster ZH und Appenzell AI, in Wetzikon
Pasquinelli Alberto, von und in Schaffhausen
Peter Martin, von Hedingen ZH, in Schlieren
Philipp Christian, von Winterthur ZH und Basel, in Winterthur
Roberto Vito, von Italien, in Zürich
Roschacher Valentin, von Herisau AR, in Zürich
Rothschild Nathan Z., von und in Zürich
Tanner Susanne, von Richterswil ZH, in Chur
Volken Beatrice, von Fiesch VS, in Zürich
Voneschen Ursula, von Felsberg GR, in Zürich
Wagner Martina E., von Zürich und Walliswil b. Wangen BE, in Feldmeilen
Wyss Thomas, von Meggen und Büron LU, in Zürich
Zimmermann Susanna, von Wetzikon ZH, in Zürich

c) Lizentiat der Wirtschaftswissenschaft

Aebi Matthias, von und in Zürich
Bäbler Hansueli, von Matt und Bilten GL, in Glarus
Baumann Josef, von Winterthur ZH und Gurtnellen UR, in Winterthur
Berger Kurt, von Salez-Sennwald SG, in Effretikon
Berkes Robert, von Deutschland, in Wettingen
Degen Stefan, von Deutschland, in Zürich
Fallegger Richard, von Flühli LU, in Winterthur
Ferrari Matteo, von Bellinzona TI, in Zürich
Gasser Hans-Peter, von Lungern OW, in Wangen
Gerber Martin, von Aarwangen BE, in Weisslingen
Grässle Patrick, von Zürich, in Oberengstringen
Ivić Gérard, von und in Zürich
Kroll Markus, von und in Zürich
Mutter Caroline, von und in Zürich
Pedrini Massimo, von Airolo TI, in Zürich
Regli Antoine, von Andermatt UR, in Zürich
Rysavy Tomas, von der Tschechoslowakei, in Zürich
Steinemann Thomas Magnus, von Hagenbuch ZH, in Zürich
Sturzenegger Jürg, von Reute AR, in Zürich
Tanner Rolf, von Glattfelden ZH, in Urdorf
Vögeli Markus, von Zauggenried BE, in Zürich
Voigt Brigit, von Deutschland, in Niederlenz

Zürich, 20. Februar 1987
Der Dekan: C. Soliva

Name, Bürger- und Wohnort	Thema

2. Medizinische Fakultät

a) Doktor der Medizin

Abt Urs, von Reiden LU und Sulz LU, in Reiden	«Lungen- und Bronchialerkrankungen verursacht durch Hartmetallstaub. Arbeitsmedizinische Studie über die zwischen 1942 und 1982 beobachteten Hartmetallstauberkrankungen»
Amgwerd Markus, von St. Gallen und Schwyz, in Zürich	«Der Dickdarmileus im Krankengut der Chirurgischen Klinik St. Gallen»
Bachmann Gaudenz, von Winterthur ZH, in Winterthur	«Amanita Phalloides. Neue Daten aus Forschung und Klinik»
Baratti Claudia Liliana, von Astano TI, in Zürich	«Funktionelle und morphologische Untersuchungen von Teleskop- und konventionellen End-zu-End Anastomosen. Eine vergleichende Studie an der Ratte. Mit einem einführenden Überblick über die Entwicklung der allgemeinen Gefässchirurgie»
Casty Elisabeth, von Zürich und Trin GR, in St. Gallen	«Das Schicksal über 80jähriger operativer Patienten. Eine retrospektive Studie aus den Jahren 1976–78 über Mortalität und Lebensqualität»
Cottagnoud Philippe, von Vétroz VS, in Sitten	«Wirkung von Betalactam-Antibiotika auf K-562 Zellen»
Fröhlicher Jürg, von Oberdorf SO, in Zürich	«Geburtseinleitung durch transzervikale retroamniale Applikation eines Prostaglandin-E2-Gels»
Graber Mark, von Zürich und Grossdietwil LU, in Grüningen	«Body Packing. Eigene Kasuistik»
Hassam Shabbir, von Gossau SG, in Zürich	«Retrospektive, subjektive Beurteilung der Grosswuchsbehandlung bei Knaben»
Lang Franz, von Ermensee LU, in Uster	«Follow-up Studie über den Zigarettenkonsum von Schwangeren in den Kantonen Tessin und Zürich»
Lareida Jürg M., von Aarau AG und Präz GR, in Aarau	«Die mikrochirurgische Behandlung der weiblichen Sterilität»
Meier-Ruf Bettina, von und in Bülach ZH	«Akzidentelle gefährliche Vergiftungen im landwirtschaftlichen Betrieb»
Nussbaum Rolf, von Schlosswil BE, in Nänikon	«Retinopathia praematurorum am Universitätsspital Zürich 1982–1985. Retrospektive Analyse durch Bildung von Paaren. Untersuchung von Inzidenz sowie Einfluss von Hyperkapnie, Hyperoxämie und Acidose»
Rutz Hans Peter, von Wildhaus SG, in Winterthur	«Platelets in Systemic Sclerosis: Electron Microscopic Study of a Case»
Schmid Markus, von Zürich und Niederwil AG, in Zürich	«Visual Acuity and Stereopsis between the Ages of 5 and 10 Years (A Cross-Sectional Study)»
Schmidlin René, von Schlierbach LU, in Ottenbach	«Apoplexien im Bezirk Affoltern am Albis 1974–1983»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Schumacher Philippe Gabriel, von Vilters-Wangs SG, in Allschwil	«Transaminasenscreening im Blutspendedienst»
Stoffel Reto, von Avers GR, in Zürich	«Mikrocomputereinsatz in der Anästhesie. Aufbau, Einführung und Auswertung eines Pilotprojektes»
Vogel Urs, von Zürich und Engelberg OW, in St. Gallen	«Retrospektive Erhebung über die Befolgung der Einnahmerichtlinien bei der Anwendung des Typhusimpfstoffes Vivotif»
Zimmerli Urs Uwe, von Oftringen AG, in Wettingen	«Leydigzellhyperplasie und -hypertrophie als Hinweis auf synzytiotrophoblastische Riesenzellen in reinen Seminomen und kombinierten Keimzelltumoren des Hodens»

b) Doktor der Zahnmedizin

Geiger Frank, von Wigoltingen TG, in Baden	«Optimierung der marginalen Adaptation bei Amalgamfüllungen. Quantitative in-vitro Studien: Insertion, Ausarbeitung und Politur»
Jeblinger Peter, von Trub BE, in Zürich	«Einfluss von Kavitätenlacken und aufbauenden Unterfüllungen auf die marginale Adaptation und Dichtigkeit von Amalgamfüllungen – Quantitative in-vitro-Studien»
Meyenberg Konrad Heinrich, von Zofingen AG und Bremgarten AG, in Chur	«Relationships of the muscles of mastication to the articular disc of the temporomandibular joint»
Reller Urs, von und in Zürich	«Optimierung der marginalen Adaptation bei Amalgamfüllungen. Quantitative in-vitro-Studien: Präparation und Finierung»

Zürich, 20. Februar 1987
Der Dekan: P. Schärer

3. Veterinär-medizinische Fakultät

Doktor der Veterinärmedizin

Boehringer Ursula, von Arbon TG, in Zürich	«Behandlung von experimentellen enteralen Coliinfektionen bei Absetzferkeln mit dem Aminoglykosid-Antibiotikum BAY VI 4718»
Rickenbacher Heiner, von Oltingen BL, in Wenslingen	«Bestimmung von T_3 und T_4 bei Schlachtrindern mittels eines ELISA-Verfahrens im Hinblick auf eine missbräuchliche Anwendung von Thyreostatika»

Zürich, 20. Februar 1987
Der Dekan: H.-U. Bertschinger

Name, Bürger- und Wohnort	Thema

4. Philosophische Fakultät I

Doktor der Philosophie

Farago Peter, von und in Zürich	«Verbände als Träger öffentlicher Politik. Aufbau und Bedeutung privater Regierungen in der Schweiz»
Furrer Hans, von Lungern OW, in Forch	«Annäherungen an einen Behinderungsbegriff des kommunikativen Handelns»
Roth Susanna, von und in Winterthur ZH	«Laute Einsamkeit und bitteres Glück. Zur poetischen Welt von Bohumil Hrabals Prosa»
Wuest Oscar, von Oberriet SG, in Schaan	«Die Romane von D. H. Lawrence: Seine Selbstkritik und die zeitgenössische Rezeption»

Zürich, 20. Februar 1987
Der Dekan: W. Burkert

5. Philosophische Fakultät II

Doktor der Philosophie

Balla Ivan, von Winterthur ZH, in Zürich	«Kombinationswirkungen von Vindesin und Röntgenstrahlen auf die pränatale Entwicklung der Maus nach in-utero-Exposition während der frühen Organogenese. Eine makroskopische und zytologische Studie»
Bucher Tobias, von Niederweningen ZH, in Adliswil	«Ökologische und morphologische Variabilität der Hypericum perforatum-Gruppe»
Floersheim Philipp G. L., von Basel und Möriken-Wildegg AG, in Zürich	«From Descriptions of Molecules to their Symmetry»

Zürich, 20. Februar 1987
Der Dekan: G. Furrer

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)

Das Gesamtprogramm **«Zürcher Kurse und Tagungen 1987»** ist Anfang Januar 1987 versandt worden (Adressaten: Schulbehörden, Kindergärtnerinnen, Volksschullehrerschaft, Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen, Werkjahrlehrer, Mittelschullehrer usw.).
Es kann beim Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich, bestellt werden, indem Sie eine mit der Privatadresse des Bestellers versehene Klebeetikette mit Briefmarken im Wert von Fr. 1.— einsenden (bitte Vermerk «Kursprogramm 1987» anbringen).
Veranstaltungen, die erst im Laufe des Schuljahres neu ins Programm aufgenommen und im Schulblatt ausgeschrieben werden, sind mit dem Vermerk

■ **Erstausschreibung** speziell gekennzeichnet.

Kursbestimmungen

Um Ihnen und uns die Organisation zu erleichtern, bitten wir Sie, folgende Punkte zu beachten:

1. Ausschreibungsmodus

Erstausschreibungen werden 1 bis 2 Monate vor Anmeldeschluss im Schulblatt ausgeschrieben.

2. Teilnehmerkreis

In der Regel stehen alle Kurse den Lehrkräften aller Stufen der Volksschule, der Mittelschule, des Werkjahres sowie den Kindergärtnerinnen, den Handarbeitslehrerinnen, den Haushaltungs- und Gewerbelehrerinnen (Volksschule und Fortbildungsschule) offen.
Sofern sich für einen Kurs zu viele Interessenten melden, werden – abgesehen von den Kursen des Pestalozzianums – zuerst die Mitglieder der veranstaltenden Organisationen berücksichtigt.

3. Anmeldeverfahren

Gemäss Anweisung der Erziehungsdirektion hat der Lehrer im voraus seinen Stundenplan möglichst so einzurichten, dass ein beabsichtigter freiwilliger Kursbesuch in die unterrichtsfreie Zeit fällt. Andernfalls ist der ausfallende Unterricht nach Rücksprache mit der Schulpflege vor- oder nachzuholen.
Bei Kursen, für die ein Kostenbeitrag verlangt wird, ist die Frage einer Kostenbeteiligung oder Übernahme durch die Schulgemeinde frühzeitig, d. h. vor der Kursanmeldung, abzuklären.

Verwenden Sie bitte pro Kurs und pro Teilnehmer je eine separate Anmeldekarte.
Telefonische Anmeldungen können nicht entgegengenommen werden.
Halten Sie sich bitte an die Anmeldefristen.
Benutzen Sie die vorgedruckten Anmeldekarten, welche dem Jahresprogramm und einzelnen Nummern des Schulblattes beigeheftet sind.
In der Regel drei bis vier Wochen vor Kursbeginn werden den Teilnehmern die Einladungen mit allen weiteren Angaben über die Veranstaltung zugestellt.
Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie nach Kursabschluss Ihre Schulbehörden näher über Ergebnisse und Verlauf des Kurses orientieren.

4. Verbindlichkeiten

Mit der Anmeldung verpflichtet sich der Teilnehmer definitiv zum Kursbesuch und anerkennt die Richtlinien für die Fortbildungsveranstaltungen der ZAL in folgenden Punkten:

a) Teilnehmerbeitrag

Der Teilnehmer verpflichtet sich zur Leistung des in der Kursausschreibung festgelegten Teilnehmerbeitrages.

b) Gemeindebeitrag

Der Gemeindebeitrag wird in der Regel vom Kursteilnehmer vor oder bei Kursbeginn zu eigenen Lasten bezahlt. **Auf die Erhebung von Gemeindebeiträgen wird im Rahmen der Lehrerfortbildung Langschuljahr verzichtet.**
Er bemüht sich nach bestandenem Kurs bei der Schulpflege selber um die Rückerstattung des von den Veranstaltern den Schulgemeinden empfohlenen Gemeindebeitrages.
Ausgenommen von dieser Regelung sind gewählte Lehrkräfte und Verweser der Städte Zürich und Winterthur.

c) Kursausweis

Als Kursausweis gilt der vom Kursleiter oder Fortbildungsbeauftragten visierte Eintrag im Testatheft.

d) Testaterteilung

Der Kurs gilt als bestanden, wenn er zu mindestens 75% der Dauer besucht wird. Beträgt die Kursdauer weniger als 5 Nachmittage oder Abende, kann der Veranstalter für die Testaterteilung den vollumfänglichen Kursbesuch verlangen.
Für Kurse, die zur Durchführung von subventionierten Schülerkursen berechtigen, gelten besondere Bestimmungen.

e) Unentschuldigtes Fernbleiben von Kursen

Bleibt der Teilnehmer unentschuldigt der Veranstaltung fern, hat er als Organisationsentschädigung der kursveranstaltenden Organisation eine Umtriebsentschädigung in der Höhe des Gemeindebeitrages zu entrichten und muss für allfällig entstandene Materialkosten aufkommen.
Als Entschuldigungen gelten Krankheit, Todesfall in der Familie, Klassenlager u. ä. Entscheidungsinstanz ist der jeweilige Kursveranstalter.

f) Unfallversicherung

Die Unfallversicherung ist Sache der Kursleiter und der Kursteilnehmer.

5. Korrespondenz

Geben Sie bitte bei Adressänderungen, Abmeldungen usw. stets die genaue Kursnummer an.

6. Testatheft

Das Testatheft wird durch die Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich, unentgeltlich abgegeben. Als Bestellung genügt ein frankiertes Antwortcouvert, Format C6, das mit der Korrespondenzadresse des Bestellers versehen ist. **(Format C5 für das grüne Testatheft Langschuljahr.)**

7. Anregungen und Kritik

Die Zürcher Lehrerschaft ist eingeladen, Kursvorschläge, weitere Anregungen und Kritik den betreffenden Veranstalterorganisationen der ZAL zu melden.

Adressenverzeichnis der Kursträger

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform (ZVHS)	Armin Rosenast, Waldeggweg 3, 8302 Kloten (01 / 813 34 78)
Zürcher Kantonale Kindergärtnerinnenkonferenz (ZKKK)	Iris Sprenger-Trachsler, Laubholzstrasse 68c, 8703 Erlenbach (01 / 915 18 65); **bis April 1987.** Rosmarie Baer-Reichenbach, Steinächerstrasse 9, 8915 Hausen a. A. (01 / 764 07 11)
Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (ELK)	Vera Dubs-Simmen, Sonnenbergstrasse 75, 8610 Uster (01 / 941 44 80)
Konferenz der Zürcher Sonderklassenlehrer (KSL)	Richard Rutishauser, Köllikerstrasse 7, 8044 Zürich (01 / 251 27 50)
Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz (ZKM)	Konrad Erni, Postfach, 8432 Zweidlen (01 / 867 39 72)
Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich (ORKZ)	Ernst Klauser, Rütistrasse 7, 8903 Birmensdorf (01 / 737 20 54)
Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (SKZ)	Ferdinand Meier, Am Iberghang 39, 8405 Winterthur (052 / 28 40 94) Paul Schnewlin, Allmannstrasse 27, 8400 Winterthur (052 / 29 20 55)
Mittelschullehrerkonferenz des Kantons Zürich (MKZ)	Hansjürg Stocker, Friedheimstrasse 11, 8820 Wädenswil (01 / 780 19 37)
Zürcher Kantonaler Lehrerverein (ZKLV)	Heini Von der Mühll, Dammstrasse 1, 8442 Hettlingen (052 / 39 19 04); **bis April 1987.** Rosmarie Huber, Birmensdorferstrasse 531b, 8055 Zürich (01 / 461 58 73)
Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich	Werner Mülli, Breitackerstrasse 12, 8702 Zollikon (01 / 391 42 40)
Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein (ZKHLV)	Verena Bücheler, Bahnhofstrasse 2, 8932 Mettmenstetten (01 / 767 15 46)
Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich (KHVKZ)	Ursi Bosshard-Daniel, Breitweg 7, 8309 Birchwil (01 / 836 43 28)

Sektion Zürich des Schweizerischen Vereins der Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen (SVGH)	Heidi Hofmann, Hubstrasse 17, 8942 Oberrieden (01 / 720 48 39)
Kantonale Werkjahrlehrer-Vereinigung (KWV)	Jakob Schwarzenbach, Alte Lindauerstrasse 15 8309 Nürensdorf (01 / 836 80 39)
Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport	Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg (052 / 45 15 49)
Pestalozzianum Zürich Abteilung Lehrerfortbildung Leitung Kursadministration	 Jörg Schett, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 363 05 09) Walter Walser, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 362 88 30, Sekretärin Käthi Stich)
Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL) Präsidium Geschäftsstelle am Pestalozzianum	 Jörg Schett, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 363 05 09) Arnold Zimmermann, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 363 05 08)

Französisch für Primarlehrer

Die Kurse wollen Ihnen den Zugang zur französischen Sprache erleichtern. Die Kursleiter verstehen es, allfällige Hemmungen und sprachliche Defizite der Kursteilnehmer abzubauen. Voraussetzung dazu bietet ein kommunikativer Unterricht in entspannter Atmosphäre, der das kollegiale und gemeinsame Lernen fördert. Die Sprachelemente werden aus Situationen heraus entwickelt, die sich bei der Kursarbeit ergeben.

Für 1987 sind zwei Kurstypen vorgesehen:

761 Unterrichtsbegleitender Abendkurs

12 x 2 Stunden, Donnerstag, 17.30–19.15, an einem zentralen Kursort im Kanton Zürich.

Es werden, sofern erforderlich, zwei Niveaus gebildet; die Zuteilung erfolgt mit Hilfe von Testformularen zur Selbsteinschätzung, die bei der Projektgruppe «Französisch an der Primarschule» erhältlich sind (Telefon 361 14 01).

Mit einem für Erwachsene bestimmten Lehrmittel werden folgende Ziele angestrebt:
— Förderung der Fertigkeit im Hörverstehen
— richtiges Sprechverhalten in einfachen Situationen
— mündliche und schriftliche Übungen zur Vertiefung und Festigung
— Wiederaufbau der Grundgrammatik

Beginn: Donnerstag, 4. 6. 87
Anmeldung: Pestalozzianum Zürich, Französisch an der Primarschule, Gaugerstrasse 3, 8006 Zürich
Anmeldeschluss: **30. 4. 87**

762 Ferienkurs in der Westschweiz

Zweiwochenkurs während den Sommer- oder Herbstferien (6. 7.–17. 7. 87 oder 5.–16. 10. 87), voraussichtlich in Bulle, Château d'Œx, Leysin und Ste-Croix.

Am Vormittag findet von 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr Unterricht statt, und zwar nach den gleichen Grundsätzen wie im Kurs A. Der Nachmittag ist frei für Kontakte mit der Bevölkerung, für Exkursionen und Ferienaktivitäten.

Es besteht die Möglichkeit, mit der Familie ins Welschland zu reisen. Sie erhalten 14 Tage nach Anmeldeschluss Bescheid, welche Kurse durchgeführt werden, damit Sie im gewünschten Gebiet eine Ferienwohnung reservieren können.

Anmeldung: wie Kurs A; bitte bevorzugten Kursort angeben!
Anmeldeschluss: **4. 4. 87 für Sommerkurs**
30. 4. 87 für Herbstkurs

PS: Bei diesem Angebot handelt es sich um freiwillige Zusatzkurse ausserhalb der obligatorischen Fortbildung der Mittelstufenlehrer im Fach Französisch.

Lehrerfortbildung im Langschuljahr – Mitteilungen

Die «Zürcher Kurse und Tagungen 1987» im orangen Kursbuch sind fast ausnahmslos ausgebucht, weitere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Die anschliessende Rubrik «In den folgenden Kursen sind noch Plätze frei» sowie die nachstehenden «Erst- und Neuausschreibungen» orientieren Sie über Kurse, für die Sie sich noch anmelden können.

Im letzten Schulblatt wurden in der nachstehenden Rubrik fälschlicherweise 6 Kurse der Pädagogischen Vereinigung des Lehrervereins Zürich publiziert, die bereits ausgebucht waren. Die Geschäftsstelle ZAL entschuldigt sich für diesen Fehler und hält fest, dass die Anmeldestelle (Alice Crespi) keine Schuld trifft.

In den folgenden Kursen sind noch Plätze frei:

Vorbemerkung:

Beachten Sie bitte die Detailausschreibungen in der Gesamtübersicht «Zürcher Kurse und Tagungen 1987».

1502.2 Pestalozzianum Zürich
Sinn und Unsinn von Computermusik (Bruno Spoerri)
Zürich, 5 Mittwochnachmittage, ab 27. Mai 1987, je 18.30–21.30 Uhr

1802.1 Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein
Papierschöpfen – Papier mit persönlicher Note
(Silvia und Heini Schneider-Amacker)
Trogen, 28.–31. Juli 1987

1809.1 Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein
Vögel – Form und Bewegung (Marilene Jucker)
Niederglatt, 6–7 Mittwochnachmittage, ab 12. August 1987, je 13.30–16.30 Uhr

1828.1 Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein
Skulptur – Modellieren (Ivanka Marti)
Warth, Kartause Ittingen, 11.–16. Oktober 1987

1831.1 Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein
Experimentelle Textilminiaturen – Fortsetzung (Marketa Bartos)
Zürich, 8 Mittwochabende, ab 16. September 1987, je 18.00–21.00 Uhr

1833.1 Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein
Experimentelles Bildweben (Ursina Arn)
Richterswil, 8 Donnerstagabende, ab 3. September 1987, je 19.00–22.00 Uhr

1845.1 Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein
Sprang – eine alte Technik neu gesehen (U. Klingenfuss-Schneider)
Basel, 7.–9. Juli und 15. August 1987

1857.1 Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
Elefanten herstellen (Ruth Kauz)
Zürich, 5 Mittwochabende, ab 6. Mai 1987, je 18.00–21.00 Uhr

1859.1 Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein
Batikwerkwoche für Fortgeschrittene (Sunhild Wollwage)
Warth, Kartause Ittingen, 4.–9. Oktober 1987

Vorbehältlich der Bewilligung der finanziellen Mittel können nachstehende Kurse (Erstausschreibungen) durchgeführt werden:

■ **Erstausschreibung**

Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

263 **Tagung der Elementarlehrerkonferenz 1987**
Selbsttätiges Lernen (Voranzeige)
Für Elementarlehrer

Programm: Vormittag:
* Grundsatzreferate

- einige neuere pädagogische Strömungen
- ihre historischen Hintergründe
- aktuelle Tendenzen zu ihrem Einbezug in unseren Schultag

Referenten: Lic. phil. H. Krummenacher
Dr. phil. P. Wanzenried

Nachmittag:
* Kurse zum Tagungsthema, sowie Führungen zu kulturellen und naturkundlichen Themen

Ort: Winterthur
Dauer: 1 ganzer Tag (Mittwoch)
263.1 Zeit: 26. August 1987

Weitere Informationen finden Sie im nächsten Schulblatt sowie in der ELK-Info Nr. 2 (Mitte Mai).

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

711 **Italienischkurs in Perugia**

Für Lehrer aller Stufen

Ziel:
- Auffrischung der italienischen Sprachkenntnisse mit dem Ziel, sich mit Eltern italienischer Schüler besser verständigen zu können
- Informationen und Auseinandersetzungen mit der italienischen Kultur und Lebensweise

Inhalt:
- Sprachkurse mit Schwergewicht auf mündlicher Kommunikation für Teilnehmer mit geringen bis mittleren Sprachkenntnissen
- Begegnung mit der italienischen Kultur: neuere Geschichte, Probleme des Südens, Emigration, neuere Literatur, Kino, moderne Lebensweise
- Exkursionen, Kontakte mit der Bevölkerung

Leitung: Centro di Studi Italiani Zurigo und Università per Stranieri Perugia
Ort: Residenza La-Colombella, Nähe Perugia
Dauer: Vorbereitungstreffen: 1 Nachmittag
Sprachkurs: 10 Tage (Herbstferien)
711.1 Zeit: **Vorbereitungstreffen:**
Mittwoch, 1. Juli 1987, 15.00–18.00 Uhr

Sprachaufenthalt:
Sonntag, 4. Oktober, Anreise
Montag, 5. Oktober, bis Mittwoch, 14. Oktober, Sprachkurs
Donnerstag, 15. Oktober, Rückreise

Anmeldeschluss: **15. Juni 1987**

Zur Beachtung:
1. Keine Kurskosten. Reise, Unterkunft und Verpflegung gehen zu Lasten des Teilnehmers (ca. Fr. 900.—).
2. Der Besuch des Vorbereitungstreffens ist Voraussetzung für die Teilnahme am Sprachaufenthalt.
3. Das detaillierte Kursprogramm wird den angemeldeten Teilnehmern direkt zugestellt.
4. Anmeldungen an: Pestalozzianum Zürich, Abteilung Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

909 **Einführung in die Hardware und Software des MACINTOSH**

Für Lehrer aller Stufen

Der Kurs ist gedacht für Absolventen des Informatik-Grundkurses im Betriebssystem MS-DOS (IBM).

Inhalt: Arbeiten mit MacWrite und MacDraw

Leitung: Informatik-Team des Pestalozzianums Zürich
Ort: Pestalozzianum Zürich
Dauer: 2 Nachmittage
909.1 Zeit: 3. und 10. Juni 1987 je 14.00–18.00 Uhr
909.2 5. und 12. Juni 1987, je 14.00–18.00 Uhr
909.3 24. Juni und 1. Juli 1987, je 14.00–18.00 Uhr
909.4 26. Juni und 3. Juli 1987, je 14.00–18.00 Uhr
Anmeldeschluss für alle Kurse: **9. Mai 1987**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl auf 16 beschränkt.
2. Voraussetzung für die Aufnahme in den Kurs ist ein absolvierter Informatik-Grundkurs.
3. Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

910 **Qualifikationskurs für die Teilnahme am Entwicklungsprojekt Informatik**

Für interessierte Oberstufenlehrer, die am Versuch «Alltagsinformatik» der Pädagogischen Abteilung teilnehmen möchten. Es werden Grundlagen vermittelt, um mit Schülern Projektunterricht mit dem Werkzeug Computer durchzuführen. Dazu werden Leihgeräte der ED zur Verfügung gestellt.

Teil A: Einführung in die Hardware des Macintosh
(Umsteigerkurs für Absolventen des alten Grundkurses)
Einführung in die Bedienung des Computers anhand einer Textverarbeitung (MacWrite) und eines Grafikprogramms (MacDraw), inkl. Demonstration weiterer Software (bes. MacPaint). Hinweise auf mögliche Unterrichtsprojekte.
Zeit: Mittwoch, 13. Mai 1987, 14.00–17.00 Uhr (mit Macs)
Mittwoch, 20. Mai 1987, 14.00–17.00 Uhr (mit Macs)

Teil B: Vorstellen der Projektidee
Einführen in das Konzept und die vier Teilbereiche der Alltagsinformatik anhand von bereits durchgeführten Projektwochen (Betonung auf Datenbank und Tabellenkalkulation)
Zeit: Mittwoch, 27. Mai 1987, 14.00–17.00 Uhr (ohne Macs)

Teil C: Einführung in die Benützung einer Datenbank-Software (File)
Am ersten Halbtag wird in eine Datenbank und ihre Handhabung eingeführt; Vorbereitung von Projektideen (Analyse von Ideen, Verwirklichungen).
Am zweiten Halbtag werden (eigene) Projektideen (z. B. Reisebüro, Berufswahl, Meinungsumfrage) zur Datenbank gruppenweise ausgearbeitet. Die gewählten Projekte werden auch im Teil D und E berücksichtigt.
Zeit: Mittwoch, 3. Juni 1987, 14.00–17.00 Uhr (mit Macs)
Mittwoch, 10. Juni 1987, 14.00–17.00 Uhr (mit Macs)

Teil D: Gesellschaftliche Auswirkungen
Bedeutung von Datenbanken heute und in Zukunft, Auswirkungen auf jeden einzelnen, Sensibilisierung (Werbung, Expertensystem, Kontrollen u. a.): didaktische Anregungen zum eignen Projekt erarbeiten.
Zeit: Mittwoch, 17. Juni 1987, 14.00–17.00 Uhr (ohne Macs)

Teil E: Vom Projektthema zum Wochenplan
Didaktische Hinweise zu und Besprechen von Themenwahl, vorhandenen Arbeitsblättern und Unterrichtsmaterialien, Wochenplan, Anmeldung, Geräteausleihe u. a.
Zeit: Mittwoch, 24. Juni 1987, 14.00–17.00 Uhr (ohne Macs)

Leitung: B. Zulliger
Ort: Raum Zürich oder Agglomeration
Anmeldeschluss: **30. April 1987**

Zur Beachtung:
1. Die Teilnehmerzahl ist auf 14 beschränkt. Der Kurs richtet sich an Lehrkräfte, welche eine Informationswoche in ihrer Klasse realisieren und somit am Entwicklungsprojekt teilnehmen wollen.
2. Auskunft betreffend das Entwicklungsprojekt Informatik erteilt:
Pädagogische Abteilung, Bereich Informatik, Haldenbachstrasse 44, 8090 Zürich, Telefon 252 61 16.
3. Voraussetzung für die Aufnahme in den Kurs ist ein absolvierter Informatik-Grundkurs des Pestalozzianums.
4. Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

1056 **Wald erleben**

Für Unter- und Mittelstufenlehrer

Ziel und Inhalt: Die Teilnehmer sollen Gelegenheit erhalten, den Wald mit allen Sinnen zu erleben: am Abend, in der Nacht und von der Morgendämmerung bis zum Mittag. Die gemeinsamen Stunden werden zur Beobachtung des Tier- und Vogellebens sowie der Pflanzenwelt genutzt. Aber auch Möglichkeiten von Arbeit und Spiel im Wald sollen erprobt werden. Durch lebendige Anschauung gewinnen die Teilnehmer mannigfache Anregungen, wie der Wald in den Unterricht mit Primarschülern sinnvoll einbezogen werden kann (unter Berücksichtigung der Waldschule in Sihlwald).

Leitung: Luzia Schwegler, Biologin, Zürich
Ruth Speich, Waldschulleiterin, Sihlwald
Ort: Waldschule Sihlwald (Besammlung)
Dauer: Samstagnachmittag, 14.15 Uhr, bis Sonntag, 15.00 Uhr
1056.1 Zeit: 20./21. Juni 1987 (im Verschiebungsfall 27./28. Juni)
Anmeldeschluss: **30. April 1987**

Zur Beachtung:
1. Übernachtet wird in einer Waldhütte oder im Freien. Gekocht wird selber auf dem offenen Feuer; die Verpflegungskosten werden am Kurs eingezogen.
2. Über Telefon 01 / 180 kann am 19. Juni ab 19 Uhr in Erfahrung gebracht werden, ob der Kurs stattfindet.
3. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 beschränkt.
4. Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ **Neuausschreibung**

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich

1513 **Von der tönenden Umwelt zum Orff-Instrumentarium (aktualisierter, zeitlich neu gegliederter Basiskurs)**

Für Lehrer aller Stufen

Inhalt:
- Die tönende Umwelt: Klangexperimente, Gestaltungsversuche
- Das Orff-Instrumentarium: Einsatzmöglichkeiten, Spieltechniken, Begleitformen zu Versen und Liedern, Ideen für rhythmische und melodische Schulung
- Gesang/Musik und Bewegung/Tanz: Erarbeiten und Ausgestalten verschiedenartiger Lieder und Tänze für die Schule
- Erfinden/Improvisieren: Nach vorgegebenen Spielregeln rhythmisch, melodisch, harmonisch und bewegungsmässig gestalten

Neu:
Der Basiskurs gliedert sich in die **Kursteile A und B.** Grundsätzlich gilt die Anmeldung für den Kursteil A, der **5 Kursabende** à 2½ Stunden umfasst. Der Kursteil B (4 Kursabende) wird nur durchgeführt, wenn sich genügend Teilnehmer für den Besuch dieses weiterführenden Kursteiles entscheiden.

Leitung: Willy Heusser, Seminarlehrer für Gesang, Musik, Rhythmik, Steinmaur
Ort: Zürich, Seminar Oerlikon, Zimmer 407
Dauer: 5 Dienstagabende und evtl. 4 Dienstagabende
1513.1 Zeit: Mittelstufe: Ab 12. Mai 1987, je 18.00–20.30 Uhr
Anmeldeschluss: **21. April 1987**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl auf 15 beschränkt.
2. Die Kurse sind für Anfänger gedacht.
3. Anmeldungen an: Werner Mülli, Postfach 23, 8702 Zollikon, Telefon 01 / 391 42 40.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

1531 Lieder zu Märchen und Bilderbuchgeschichten

Für Kindergärtnerinnen, Unterstufenlehrer und Sonderschullehrer der Unterstufe

Inhalt: Wir lernen Lieder, erfinden zusammen neue und begleiten sie so einfach wie möglich (Singspiele, Tanzlieder, Lieder zum Dramatisieren).

Leitung: Gerda Bächli, Musiktherapeutin, Zürich
Ort: Zürich, Pestalozzianum, Dachatelier
Dauer: 1 Wochenende
1531.2 Zeit: Samstag, 22. August 1987, 15.00 Uhr, bis
Sonntag, 23. August 1987, 16.00 Uhr
Anmeldeschluss: **15. Mai 1987**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl auf 18 beschränkt.
2. Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

Pestalozzianum Zürich – Fachstelle Schule und Museum

Archäologie für Schüler erlebbar machen

In Zusammenarbeit mit der **Archäologischen Sammlung der Universität Zürich** sind die nachstehenden **Unterrichtshilfen** entstanden, die nach ihrer Erprobung vor kurzem an einem Lehrerfortbildungskurs vorgestellt worden sind:

Schüler besuchen Museen

Die Assyrer und das Volk Israel

Pestalozzianum Zürich
Archäologische Sammlung der Universität Zürich

Die Assyrer und das Volk Israel
von René Kunz

Im Mittelpunkt dieser Wegleitung stehen die assyrischen Reliefplatten, die als Originale in der Archäologischen Sammlung der Universität zu sehen sind. Als Zeugnisse der Selbstdarstellung assyrischer Herrscher eignen sie sich vorzüglich, um Schülern (ab Mittelstufe) ein Bild des Alltagslebens und Kriegswesens eines Volkes zu vermitteln, das auch in der Bibel eine bedeutsame Rolle spielt. Von daher leitet sich ein direkter Bezug zum Unterricht in Biblischer Geschichte her.

Ringheft in A4-Format
Abb., 84 Seiten Fr. 14.—
15 Dias in Mäppchen Fr. 20.—

Schüler besuchen Museen

Herakles –
ein ungewöhnlicher Lebenslauf

Pestalozzianum Zürich
Archäologische Sammlung der Universität Zürich

Herakles – ein ungewöhnlicher Lebenslauf
von Urs Amstutz/Georges Ammann

Diese Wegleitung ist einer Gestalt der griechischen Mythologie gewidmet, die wohl mancher Schüler aus der Lektüre von Gustav Schwabs «Sagen des klassischen Altertums» kennt. Anhand von verschiedenen griechischen Vasendarstellungen werden die Taten des Herakles nachvollzogen, der Held selbst wird u.a. auch mit verwandten Protagonisten in den heutigen Massenmedien (Tarzan, Superman etc.) verglichen. Ab Mittelstufe.

Ringheft im A4-Format
Abb., 80 Seiten Fr. 14.—
10 Dias in Mäppchen Fr. 14.—

Da es wichtig erscheint, den **Schülern** die **Arbeitsblätter** mit den abgebildeten Museumsobjekten in **guter Druckqualität** abzugeben, empfiehlt sich im Unterricht der Einsatz dieser speziell hergestellten Blätter. Zu jeder der beiden Publikationen existiert ein solcher Satz Arbeitsblätter. Pro Satz (für einen Schüler bestimmt) beträgt der **Selbstkostenpreis Fr. 1.—.**

Alle genannten Materialien können gegen Rechnung bestellt werden bei:
Pestalozzianum Zürich, Fachstelle Schule und Museum, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich.

19. Filmpodium für Schüler der Volks- und Mittelschule (8./9. Schuljahr).

Einführung

Im Sommer vor sechs Jahren lautete das Thema des Filmpodiums für Schüler: «Science-Fiction-Filme – Kino des Utopischen». Von den damals gezeigten sechs Filmen figuriert nur noch einer im kommenden Zyklus, der auch einen neuen Titel trägt:

Kino des Phantastischen

Wer bei seinen Schülern etwas herumhört, wird immer wieder auf eine Vorliebe für sogenannte Horror-Filme stossen, die natürlich auch zahlreiche Erwachsene teilen. Diesen Umstand hat sich die Filmindustrie längst zunutze gemacht, indem sie laufend neue Produktionen in unsere Kinos bringt, die sich in bezug auf Gruseleffekte zu übertreffen suchen. Häufig genug begnügen sich diese mit zum Teil äusserst raffinierten technischen Spezialeffekten hergestellten Filme mit der selbstzweckhaften Aneinanderreihung von möglichst schockierenden Episoden, die längst nicht mehr Teil einer zwar ungewöhnlichen, aber dennoch nachvollziehbaren Geschichte oder Entwicklung sind.

Aufgabe eines Filmangebots für Schüler zum Thema «Kino des Phantastischen» ist es daher, solche Filme vorzustellen, die differenzierter, künstlerisch anspruchsvoller mit jenen Phantasievorstellungen des Menschen umgehen. Auch wenn sich diese jenseits der sogenannten Wirklichkeit bewegten und immer noch bewegen, ist die Grenze zwischen Realität und Phantastik im Sinne von ungewöhnlich, unglaublich oder gar ungeheuerlich nicht immer leicht zu ziehen, wie etwa die Raumfahrt bewies, die die Utopien eines Jules Vernes längst übertroffen hat. Muss man nicht daraus schliessen, dass die heutigen Science Fiction-Filme lediglich etwas vorwegnehmen, das schon morgen, spätestens übermorgen mit Hilfe des Computers realisiert werden kann?

Stets jedoch bleibt eine Spur von Ungewissheit, die uns unheimlich ist, was der Phantastische Film geschickt ausnützt, um uns mit Begebenheiten oder Wesen zu konfrontieren, für die es keine vernünftige, keine logische Erklärung gibt. Um so stärker dann die Schauder, die es uns den Rücken herunterjagt und die wiederum ein gutes Zeichen für die Faszinationskraft des Films sind, der wie kein anderes Medium geeignet ist, die Phantastik des menschlichen Geistes in sichtbare Bilder und Töne umzusetzen.

Nicht von ungefähr bemächtigte sich das Phantastische von Beginn weg des Films, gab es doch neben *Lumière* mit seinen realistischen Alltagsszenen (Einfahrt eines Zuges, Mann mit Gartenschlauch etc.) gleichzeitig *Meliès* mit seiner «Reise zum Mond» . . .

Wie immer erhalten alle angemeldeten Lehrer/-innen rechtzeitig eine ausführliche **Dokumentation** zum Thema des Zyklus'.

Organisation

Als Unkostenbeitrag ist pro Schüler der Betrag von **Fr. 1.50** zu entrichten. Dieser ist **vor Vorstellungsbeginn** an der Garderobe zu bezahlen.

Alle Vorstellungen finden im **Kino Studio 4,** Nüschelerstrasse 11, 8001 Zürich, statt. **Vorstellungsbeginn** ist in der Regel um **09.30 Uhr** (bei über zweistündigen Filmen um 09.00 Uhr).

Alle Lehrer und Begleitpersonen werden nachdrücklich gebeten, ihre Schüler zu **unumgänglicher Rücksichtnahme** vor und während der Vorführung anzuhalten.

Anmeldung

Die für die Anmeldung zu verwendende Postkarte ist nach dem folgenden Schema auszufüllen (Bitte beim Besuch von 2 oder mehr Filmen für jeden Film eine neue Postkarte verwenden; vielen Dank!):

1. Name und Adresse des **Lehrers,** Telefonnummer
2. **Schulort,** Name des **Schulhauses,** Adresse und Telefonnummer
3. Klasse, Zweig, Anzahl der **Schüler,** Anzahl der **Begleitpersonen**
4. **Nennung von 2 Filmen** (1. und 2. Präferenz) aus dem nachstehenden Programmangebot
5. Angabe derjenigen **Wochentage oder Daten,** an denen **der Vorstellungsbesuch unmöglich ist.**

Alle Anmeldungen an: AV-Zentralstelle am Pestalozzianum
Filmpodium für Schüler
Beckenhofstrasse 31
8035 Zürich

Anmeldeschluss: **30. April 1987**

Programm
(Änderungen vorbehalten)

Dienstag, den 19. Mai 1987
(evtl. Wiederholungen am 21./22. Mai)

I DAS KABINETT DES DR. CALIGARI Deutschland 1919/20

Regie: Robert Wiene. Drehbuch: Carl Meyer nach einer Idee von Hans Janowitz. Darsteller: Conrad Veidt, Werner Krauss, Lil Dagover, Friedrich Feher, Hans Heinrich von Twardowski.

Dauer: 83 Minuten *(mit Live-Begleitung durch einen Pianisten)*

Das Kabinett des Dr. Caligari ist der wohl berühmteste und meistzitierte deutsche Stummfilm. Er gilt als Meisterwerk des expressionistischen Films, wobei der Expressionismus vor allem im Spiel der beiden Hauptdarsteller und in den Dekorationen zum Ausdruck kommt. Diese Dekoration, ausschliesslich gemalt, mit verzerrten Perspektiven und aperspektivisch aufgemalten Schatten, verschachtelt die Ebenen und hebt gleichsam die «normalen» Raumvorstellungen auf. Titel und Zwischentitel sind in diese Welt einbezogen. Dr. Caligari, der als Hypnotiseur sein Unwesen treibt, wird am Schluss nicht als Verbrecher entlarvt, sondern entpuppt sich als gütiger Nervenarzt, der nur das Opfer der krankhaften Einbildung eines Irrsinnigen geworden ist.

Dienstag, den 26. Mai 1987
(evtl. Wiederholung, Freitag 29. Mai)

II LA BELLE ET LA BÊTE Frankreich 1945/56

Regie: Jean Cocteau. Drehbuch nach einem Märchen von Madame Leprince de Beaumont. Darsteller: Jean Marais, Josette Day, Michel Auclair, Marcel André.

Dauer: 100 Minuten

Vielleicht der schönste Film des Multitalents Jean Cocteau, ein poetisches Märchen, das phantasievoll in Szene gesetzt worden ist. Menschen, die durch Mauern gehen können. Zauberspiegel, in denen Bilder erscheinen. Arme, die aus der Wand wachsen und Kerzenleuchter halten. Kleider, die sich verwandeln – das alles ist hier legitimer Bestandteil eines Feenzaubers, einer melancholischen Parabel von der Kraft der Liebe. Wesentlich die Ausstattung und die verblüffende Maske von Jean Marais, die auch dem Untier Menschlichkeit belässt.

Dienstag, den 2. Juni 1987
(evtl. Wiederholungen am 4./5. Juni)

III THE BIRDS USA 1963

Regie: Alfred Hitchcock. Drehbuch nach einer Erzählung von Daphne Du Maurier. Darsteller: Rod Taylor, Tippi Hedren, Jessica Tandy, Suzanne Pleshette, Veronica Cartwright.

Dauer: 120 Minuten

Aus einem ungeklärten Grund werden die Einwohner einer Küstenstadt, darunter die Familie Brenner und die in Mitch Brenner verliebte Melanie Daniels und Annie Hayworth, von grossen Vogelschwärmen angegriffen. Nach mehreren heftigen Attacken, denen auch Annie zum Opfer fällt, gelingt es den Brenners und Melanie zu entkommen. Mit diesem Film erreicht Hitchcocks Kunst der Verkehrung gewöhnlicher, harmloser Dinge zu Elementen unfassbarer Bedrohlichkeit ihre spektakulärste Ausformung. Der Regisseur erzielt diese Effekte nicht nur mit zum Teil raffinierten Tricks, sondern schafft auch immer wieder Szenen, die mit «leisen» Mitteln schockieren. So zum Beispiel dann, wenn Melanie vor der Schule wartet und sich auf einem Gestänge hinter ihrem Rücken langsam eine Schar von Raben sammelt. Hier wird das Bild der schwarzen Vögel ganz ohne raffinierte Zutat unversehens zur Chiffre unheimlicher Bedrohung.

Dienstag, den 9. Juni 1987
(evtl. Wiederholungen am 11./12. Juni)

IV SOYLENT GREEN * USA 1973

Regie: Richard Fleischer. Buch: Stanley E. Greenberg nach einem Roman von Harry Harrison. Darsteller: Charlton Heston, Edward G. Robinson, Leigh Taylor-Young, Chuck Connors, Joseph Cotten, Brock Peters, Paula Kelly u. a.

Dauer: 97 Minuten

Die Bevölkerungsexplosion ist eingetreten. In New York kämpfen 40 Millionen Menschen ums Überleben. Die wenigsten haben ein Dach über dem Kopf. Man schläft in Telephonkabinen, Hauseingängen und auf Treppen. Die Luft in den Strassenschluchten der Superstadt ist extrem sauerstoffarm. Die Menschen laufen mit Atemmasken herum. Nur noch die Reichen können sich echte Nahrungsmittel leisten; die Armen müssen sich mit einer angeblich künstlich erzeugten Nahrung namens Soylent Green, die nach Fischstäbchen aussieht, aber etwas ganz anderes ist, zufriedengeben. Was es mit dieser Nahrung auf sich hat, deckt der Detektiv Thorn auf, der mit dem alten Sol Roth (ihn verkörpert ein grossartiger Edward G. Robinson in seiner letzten Rolle) ein armseliges Zimmer teilt . . . Eine zum Nachdenken anregende Zukunftsvision auf dem Hintergrund realistischer ökologischer Prognosen.

* **Zur Beachtung:** Empfohlen ab 9. Schuljahr

Dienstag, den 16. Juni 1987
(evtl. Wiederholungen am 18./19. Juni)

V INVASION OF THE BODY SNATCHERS USA 1978

Regie: Philip Kaufmann. Drehbuch: W. D. Richter (nach dem Roman von Jack Finney). Darsteller: Donald Sutherland, Brooke Adams, Leonhard Nimoy, Veronica Cartwright.

Dauer: 114 Minuten

In San Francisco greift eine Epidemie um sich: Immer mehr Leute werden völlig gefühllos und bilden eine Verschwörung. Ein Wissenschafter und seine Freundin finden heraus, dass es

sich um Wesen aus dem All handelt, die als perfekte Duplikate von Menschen die Erde erobern wollen. Ein ausser dem pessimistischen Schluss mit spektakulären Mitteln recht getreues Remake des gleichnamigen Don Siegel-Films von 1956. Als beklemmende Parabel auf die Abstumpfung des Menschen durch die Zivilisation erweist sich dieser Film als bemerkenswertes Beispiel des Science Fitction-Genres.

Dienstag, den 23. Juni 1987
(evtl. Wiederholungen am 25./26. Juni)

VI THE INNOCENTS * USA 1961

Regie: John Clayton. Drehbuch nach der Erzählung von Henry James «Die Drehung der Schraube» sowie der Bühnenversion von William Archibald, von Truman Capote und John Mortimer. Darsteller: Deborah Kerr, Michael Redgrave, Martin Stephens u.a.

Dauer: 100 Minuten

Eine Gespenstergeschichte gibt den Rahmen dieses fesselnden Films ab, in dessen Mittelpunkt eine junge Hauslehrerin steht, die zum ersten Mal eine Stelle bei zwei Kindern auf einem Landsitz in einer atemberaubend schönen Landschaft antritt. Noch nie wurde in einem Film dieser Art als Schauplatz ein Haus gezeigt, das nicht kurz vor dem Verfall stünde. Es ist also genau diese Kombination idyllischer Schönheit mit dem Unheimlichen, welche die Wirkung des Films ausmacht. Die Kinder, die Hauslehrerin, das Haus, die Landschaft – all das ist zugleich wunderschön und doch irgendwie furchteinflössend. Ein zusätzliches Spannungselement wird durch die Kinder geschaffen, die mit den Augen der Lehrerin betrachtet, allesamt kleine Lieblinge sind, jedoch auch unangenehme Charakterzüge ahnen lassen. In ähnlicher Weise erscheint das Haus von aussen wie ein Schloss aus einem Märchenbuch, im Innern jedoch wird die Lehrerin auf dunklen Korridoren von seltsamen Geräuschen erschreckt und von unbekannten Gestalten verfolgt, die unvermittelt auftauchen und ebenso schnell wieder verschwinden.

* **Zur Beachtung:** Empfohlen ab 9. Schuljahr

Einladung zur kantonalen Schulbibliothekarentagung 1987

Mittwoch, 17. Juni 1987, im Zentrum Schluefweg Kloten

1987 treffen sich die Bibliothekarinnen und Bibliothekare der allgemein öffentlichen Bibliotheken des Kantons, die interessierten Behörden und weitere Bibliotheksfreunde zu ihrer Tagung in Kloten.

Der **Mikrocomputer in der allgemein öffentlichen Bibliothek** ist das Vormittagsthema der Tagung. Dabei sollen erste Grundlagen der Thematik durch einen Kenner der Materie vermittelt werden. In kritischem Sinne soll dabei die Frage gestellt werden, welche Bibliotheken mit dem Mikrocomputer arbeiten sollen und welche nicht. Zurzeit sind in weiten Kreisen der Bibliotheken Vorstellungen und Meinungen anzutreffen, die einer Klärung bedürfen. Unsere Tagung will helfen, sinnrichtige Entscheidungen zu treffen. An vorbereitender Lektüre empfehlen wir: Bauknecht Kurt / Zehnder Carl August: *Grundzüge der Datenverarbeitung: Methoden und Konzepte für die Anwendung,* Stuttgart, Teubner, 1985 (darin Kap. 1 und Kap. 10); Graf Ludwig / Jacob Helmut u.a.: *Keine Angst vor dem Mikrocomputer,* Düsseldorf, VDI-Verlag, 1984 (Kap. 1, Kap. 4, Kap. 10, Kap. 12).

Der Nachmittag der Tagung ist der **Leseförderung** gewidmet. Die Bibliotheken haben sich eh und je dieser Aufgabe gestellt und werden weiterhin ihren Beitrag leisten. Wie von Verlegersseite und von der Literaturkritik aus die allgemeinen Bemühungen zur Förderung des Lesens gesehen und beurteilt werden, erfahren wir in Stellungnahmen und einer ausführlichen Gesamtdiskussion, die von landesweiten Anstrengungen in diesem Themenfeld berichten werden.

Letzter Anmeldetermin ist der 4. Mai 1987.

Die zuständigen Organe sind eingeladen, den delegierten Bibliotheken einen angemessenen Beitrag an die Tagungskosten und an die Fahrkosten auszurichten.

Die Einzahlung des Tagungsbeitrags von Fr. 40.— (inkl. Mittagessen und Unterlagen) ist auf Konto 815-255-61 der SKA-Dietikon (PC-Konto 80-388-6) erbeten (siehe Anmeldetalon). Für allgemeine Fragen wenden Sie sich bitte an den Präsidenten der Kantonalen Kommission, Herrn Prof. Dr. E. Wilhelm, Postfach 474, 8610 Uster 1 (Telefon 941 37 25), für Rechnungsfragen an den Quästor, Herrn P. Fischer, Zinggenstrasse 13, 8953 Dietikon (Telefon 740 64 22 – Bürozeiten).

Die Erziehungsdirektion

Programm

vom Mittwoch, 17. Juni 1987, im Zentrum Schluefweg Kloten.
Telefon 814 08 32

P vor dem Zentrum. Entfernung vom Bahnhof: ca. 10 Gehminuten. Siehe Plan auf Seite 4 des Programms.

08.00–08.45 Foyer Zentrum Schluefweg	Eintreffen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer Willkommkaffee und Gipfeli, gestiftet durch die Stadt Kloten Abgabe der Tagungsunterlagen mit Plänen im Foyer
08.45–09.00 Plenum	Begrüssung durch den Präsidenten der Kantonalen Kommission, *Prof. Dr. E. Wilhelm* Willkommgruss durch den Stadtpräsidenten von Kloten, Herrn *Hans Benz*
09.00–09.45 Plenum	**Hauptreferat** (1. Teil) von Herrn *Dr. Christoph Schnell,* St. Gallen **Der Mikrocomputer in der allgemein öffentlichen Bibliothek: Technik – Organisation – Einsatzmöglichkeiten**
	Pause
10.00–10.45	**Hauptreferat** (2. Teil)
11.00–11.40 Zugeteilte Räume im Schluefweg und in den Schulanlagen Spitz	Gruppenarbeit (10 Gruppen) Vertiefung des Referates

Gruppenleiter:		
	Frau C. Lienhart	Herr K. Zimmermann
	Frau U. Gütlin	Herr Dr. R. Diederichs
	Frau U. Israel	Herr G. Ammann
	Frau Dr. H. Burkhard	Herr R. Braun
	Frau R. Müller	Herr F. Fischli

	Zugeteilte Gruppe und Räume: Siehe persönliche Tagungsunterlagen
12.00–13.45	Mittagessen im Zentrum Schluefweg – gegen Bonabgabe
14.00–15.45 Plenum	**Leseförderung** Statements von: *Frau Dr. Renate Nagel,* Präsidentin des Schweiz. Verlegerverbands, Zürich *Herrn Jürg Altwegg,* Chefredaktor «Bücherpick», Genf *Prof. Dr. Egon Wilhelm,* Präsident der Kantonalen Kommission, Zürich Plenumsdiskussion unter Beizug von Bibliotheksfachleuten
16.00–16.45	Schlusstrunk
16.45	Ende der Tagung Anschlusszüge ab Kloten

Tagungsprogramme mit einer Anmeldekarte

und den Einzahlungsbedingungen können bezogen werden beim

Tagungssekretariat der
kantonalen Bibliothekarentagung 1987
Kantonales Jugendamt
Walcheturm
8090 Zürich
Telefon 01 / 259 11 11

Fortbildungsangebote verschiedener Institutionen

Nachstehende Kurse sind im Sinne eines freien Angebotes ausserhalb der Fortbildungsveranstaltungen der Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung und des Pestalozzianums zu verstehen. Sie sind nicht dem Genehmigungsverfahren durch die Erziehungsrätliche Lehrerfortbildungskommission unterstellt. Es liegt im Ermessen der Erziehungsdirektion, einen Anteil an die Kurskosten zu übernehmen. Entsprechende Gesuche sind von den Teilnehmern dieser Kurse direkt der Erziehungsdirektion, Abteilung Volksschule, Schaffhauserstrasse 78, 8090 Zürich, zuzustellen.

Kurswochen der Vereinigten Bibelgruppen (VBG)

• Für Lehrer aller Stufen

Veranstalter: Lehrerkreis der Vereinigten Bibelgruppen (VBG) in Schule, Universität und Beruf.
Die VBG sind eine interkonfessionelle Bewegung, die mit allen christlichen Kirchen zusammenarbeitet.

Leistung unter der Lupe

Aus dem Programm:
Referate, Arbeit in Gruppen, Fallbesprechung, Demonstration, Arbeit mit der Bibel und mit Bildern, Malen . . .

- Einführung in die individualpsychologische Sicht des Lebensstils, der Finalität und des Gemeinschaftsgefühles und ihrer Bedeutung für das Problem Leistung
- Eifersucht, Rivalität, Ehrgeiz im Zusammenhang mit Leistung
- Umgang mit Lern- und Leistungshemmungen: Konsequenzen für die Organisation des Unterrichts?
- Lern- und Leistungsmotivation
- Leistung und christlicher Glaube

Hauptreferent:	Reinhold Ruthe, Psychotherapeut für Kinder und Jugendliche, Wuppertal
Kursleitung:	Walter Gasser, ehemaliger Sek.-Lehrer, Sekretär der VBG, mit einem Team von psychologisch geschulten Fachleuten und Lehrern
Ort:	Campo Rasa, 6651 Rasa/Centovalli TI
Zeit:	4.–11. Juli 1987
Kosten:	Kursgeld: Fr. 190.— und Pensionskosten Fr. 210.— bis Fr. 315.—.

Vielfältiges Gestalten biblischer Texte

Aus dem Programm:
Stegreifspiele, Szenen einer Geschichte spielen, Pantomime (und dazu erzählen), szenisch-musikalische Spiele, Singspiele, Entscheidungsspiele, Planspiele, Soziodrama (Ausdrucksspiel) bis hin zum Schülertheater

Kursleitung:	Vreni und Hugo Fuchs, Musiklehrerin und Oberstufenlehrer, Brügg Christine und Walter Graf, Lehrer, Wetzikon Verena Zbinden, Gemeindehelferin, Ausbildung in Pantomime, Zürich und ein Team
Ort:	Herberge der Karthause Ittingen, 8501 Warth/TG
Zeit:	11.–18. Juli 1987
Kosten:	Kursgeld: Fr. 75.—/Ehepaare Fr. 100.— und Pensionspreis ca. Fr. 260.—.

Prozess Tod und Auferstehung Jesu

Kurswoche für biblischen Unterricht

Aus dem Programm:
- Persönliche Auseinandersetzung mit Fragen zum Thema
- Didaktische und methodische Möglichkeiten
- Übungen in verschiedenen Spielformen, kreatives Gestalten, Lektionsreihen

Theologie:	Siegfried Zimmer: Pädagoge und Theologe, Tübingen
Kursleitung:	Walter Gasser, ehem. Sek.-Lehrer, Sekretär der VBG, Hans Alder, Religionslehrer, Eglisau Martin Richard, ehem. Primarlehrer, teilzeitlicher Mitarbeiter der VBG und Katechet, Bottighofen und ein Team von Katecheten
Ort:	Casa Moscia, 6612 Moscia/Ascona (Heimstätte der VBG am Lago Maggiore)
Zeit:	3.–10. Oktober 1987
Kosten:	Kursgeld: Fr. 190.— und Pensionskosten Fr. 245.— bis Fr. 315.—

Zur Beachtung:
* Detaillierte Kursprogramme mit Anmeldeformularen sind erhältlich bei: Martin Richard, Pfaffenhof 5, 8598 Bottighofen (072 / 75 46 60).
* Für Lehrkräfte, die im Kanton Zürich unterrichten, kann die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich auf Gesuch hin einen * Kostenanteil übernehmen. Gesuche sind zu richten an: Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Abt. Volksschule, 8090 Zürich.

* Anteil an das Kursgeld

Heilpädagogisches Seminar Zürich

Das Heilpädagogische Seminar Zürich führt im Schuljahr 1987/88 unter anderem folgende Fortbildungskurse durch:

Kurs 1

Allgemeines Fortbildungssemester für Heilpädagogen

(Heimleiter, Leiter von heilpädagogischen Sonderschulen, Lehrer an Sonderklassen und -schulen für Lernbehinderte und Verhaltensgestörte. Fachkräfte an Institutionen für Geistigbehinderte, Heimerzieher u. a. m.)

Detailplan

— Kurseröffnung, Orientierung über das Kursprogramm
— Orientierung über Tendenzen in der Heilpädagogik
  a) allgemein
  b) exemplarisch am Beispiel der Pädagogik für Verhaltensgestörte im Vorschulalter
— Einflüsse der Familiendynamik auf die heilpädagogische Arbeit
  a) Projektion, Identifikation, Übertragung
  b) Aggression
— Rollen und Rollenverhalten in helfenden Berufen
— «Konfliktlösungsmodelle» im Berufsalltag
— Lernen durch Gestalten
  Thema: Kooperation und Abgrenzung
— Bewegung erleben, Bewegung gestalten
— Anfänge in der heilpädagogischen Arbeit
— Leiten und Leiterverhalten
— Psychohygiene, Möglichkeiten der Regeneration und des Ausgleichs
— Rückschau, Zusammenfassung, Abschied.

Arbeitsweise

Referat, Gespräch, schriftliche und mündliche Gruppenarbeit, Projektarbeit, Übungen mannigfaltiger Art.

Kursleitung

Dr. Ruedi Arn

Zeit

Semesterkurs: 29. April–30. September 1987
18 Kursnachmittage, jeweils Mittwoch von 13.30–18.00 Uhr

Ort

Heilpädagogisches Seminar, Zürich

Kursgebühr

Fr. 525.—

Kurs 17

Grenzen und Möglichkeiten sonderpädagogischer Massnahmen

Fortbildungskurs für Schulpfleger(innen) auf Gemeinde- und Bezirksebene.

Situation

Das Angebot an sonderpädagogischen Massnahmen hat sich in den letzten Jahren stark ausgeweitet. Es ist aber auch zunehmend unübersichtlicher geworden. Für Schulbehörden ist es oft schwierig, Möglichkeiten, Grenzen und optimalen Einsatz solcher Fördermassnahmen richtig einzuschätzen.

Zielsetzungen

Der Kurs soll den Teilnehmer über das derzeitige Angebot an sonderpädagogischen Massnahmen informieren.

Der Teilnehmer soll Möglichkeiten und Grenzen der einzelnen Angebote kennen lernen. Er soll abschätzen lernen, welches das geeignete Mass an sonderpädagogischen Massnahmen für seine Situation (z.B. Region) sein könnte. Er soll Möglichkeiten kennen lernen, wie die sonderschulische Arbeit durch zusätzliche Fördermassnahmen erweitert werden kann, ohne dadurch den Schulungs- und Erziehungsauftrag in voneinander unabhängige Interessengebiete aufzuteilen.

Arbeitsweise

Informationen zur Situation, «Bearbeiten» von themenbezogenen Problemen aus dem Kreis der Teilnehmer (diese können nach der definitiven Aufnahme der Kursleitung eingesandt werden).

Kursleitung

Dr. Ruedi Arn, Markus Zwicker

Teilnehmerzahl

beschränkt

Zeit

4 Donnerstagabende von 17.00–19.30 Uhr:
27. August, 3., 10. und 17. September 1987

Ort

Heilpädagogisches Seminar, Zürich

Kursgebühr

Fr. 120.—

Anmeldeschluss

1. Juli 1987

Anmeldung an:

Heilpädagogisches Seminar, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, Telefon 01 / 251 24 70 / 47 11 68
vormittags, Montag–Donnerstag

Das vollständige Kursprogramm sowie Anmeldeunterlagen können kostenlos im Heilpädagogischen Seminar, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, angefordert werden.

Heilpädagogisches Seminar Zürich

Am interkantonalen Heilpädagogischen Seminar Zürich beginnt mit dem Sommersemester 1988 (Ende April) ein neuer

Ausbildungskurs in Psychomotorischer Therapie

Die Ausbildung dauert 2½ Jahre. Sie gliedert sich in ein Grundstudium (1 Jahr) mit zusätzlichen Stunden in Bewegungslehre und Musikimprovisation sowie in eine Spezialausbildung (1½ Jahre) in Theorie und Praxis der Psychomotorischen Therapie.

Aufgenommen werden Lehrkräfte, Kindergärtnerinnen, Turnlehrer(innen) ETH und Rhythmiklehrer(innen) mit abgeschlossener Maturitätsschule.

Vor Kursbeginn ist eine Eignungsprüfung in Musik und Bewegung abzulegen. Im musikalischen Bereich werden Grundlagen und Spielfertigkeit am Klavier (untere Mittestufe) geprüft. In der Bewegung ist sowohl die Körpertechnik wie auch die Bewegungsimprovisation entscheidend.

Teilnehmer aus den Kantonen Aargau, St. Gallen, Solothurn und Zürich haben kein Schulgeld zu entrichten. Über die Höhe des Schulgeldes für Studierende aus andern Kantonen gibt das Sekretariat des HPS Auskunft.

Anmeldeschluss: 31. Juli 1987

Anmeldeunterlagen sind erhältlich im Sekretariat des Seminars:
HPS, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, Telefon 01 / 251 24 70.

Am 12. August 1987, 16.00 Uhr, findet für die angemeldeten Interessenten ein Informationsnachmittag im Heilpädagogischen Seminar Zürich, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, statt.

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport KZS

Schulsportkommission

Ausschreibung des kantonalen Schulsporttages 1987

A. Grundsätzliches:

Der kant. Schulsporttag ist ein selbständiger Schulsportwettkampf, der gleichzeitig als Qualifikationswettkampf für den Schweizerischen Schulsporttag vom 16. September 1987 in Altdorf durchgeführt wird.

B. Wettkampfprogramm:

Leichtathletik und Schwimmen gemäss Ausschreibung des Schweizerischen Schulsporttages.

C. Allgemeine Bestimmungen:

Siehe Ausschreibung des Schweizerischen Schulsporttages. *Ausnahme:* Die Mannschaften der Kategorie A (Schulsportgruppen) dürfen sich gemäss Beschluss der Schulsportkonferenz ausschliesslich aus Mitgliedern eines einzigen, von einer Schulgemeinde bewilligten Semesterkurses im Rahmen des freiwilligen Schulsportes zusammensetzen. Mittelschulen gelten entsprechend als Schulgemeinde.

D. Qualifikationswettkämpfe:

Es werden wie letztes Jahr regionale Qualifikationswettkämpfe durchgeführt:

Region 1: Bezirke Affoltern und Horgen
Region 2: Bezirke Dielsdorf, Zürich-Land und Zürich-Stadt
Region 3: Bezirke Meilen, Pfäffikon und Uster
Region 4: Bezirk Hinwil
Region 5: Bezirke Andelfingen, Bülach, Winterthur-Land und Winterthur-Stadt

Ort und Datum der regionalen Wettkämpfe erfolgen nach Absprache unter den Bezirken. Letzter Termin 10. Juni 1987.

Die Anmeldung zu den regionalen Wettkämpfen hat über den Gemeindeschulsportchef, von Mittelschulen über den Fachvorstand, an den Bezirksschulsportchef und von diesem an den regionalen Organisator zu erfolgen. Gemeindechefs resp. Fachvorstand sind für die reglementarische Zusammensetzung der Mannschaften mitverantwortlich. (Liste der Gemeindeschulsportchefs siehe amtl. Schulblatt 1/87.)

Mittelschulen gehören zum entsprechenden Bezirk.

E. Finalwettkämpfe

Datum:
Mittwoch, 24. Juni 1987, nachmittags (bei jeder Witterung)

Ort:
Leichtathletik: Fronwald, Zürich-Affoltern
Schwimmen: Hallenbad Bergli, Horgen

Startberechtigung:
Jede Region ist berechtigt, 6 Leichtathletik- und 6 Schwimmannschaften an die Finalwettkämpfe zu entsenden.

In der Leichtathletik ist jede startende Mannschaft verpflichtet, einen Kampfrichter zu stellen. (Ohne Kampfrichter keine Zulassung zum Wettkampf!)

Organisatoren:
Leichtathletik: René Wyttenbach, Langackerstrasse 31, 8952 Schlieren, 01 / 730 72 03
Schwimmen: Maya Goltzsche, Zugerstrasse 115, 8810 Horgen, 01 / 725 10 16
Koordination: Martin Weber, Morgenhölzli 15, 8912 Obfelden, 01 / 761 89 31

Schweizerischer Verband für Sport in der Schule SVSS Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport KZS

Schulsportkommission

Ausschreibung des 18. Schweizerischen Schulsporttages in Altdorf, Fribourg, Biel

Mittwoch, 16. September 1987 (Volleyball: Mittwoch, 18. November)

Organisatoren

Leichtathletik		
Schwimmen	in Altdorf	Max Liniger, Attinghauserstrasse 12, 6460 Altdorf
Handball		

Basketball	in Fribourg	Pierre Monney, route des Charbonnières 31, 1723 Marly
Volleyball	in Biel	Sportamt Biel, Silbergasse 31, 2503 Biel

Grundsätze

Zweck

Die schweizerischen Schulsportanlässe beinhalten sportliche Zielsetzungen für Trainingsgruppen sowohl des freiwilligen als auch des obligatorischen Schulsportes.

Das zielbewusste Training in den vielen Basisgruppen soll u. a.
— der Entwicklung des Breitensportgedankens in der Schule,
— dem eigenen Körperverständnis (Gesundheitserziehung),
— dem sozialen Verstehen
— und dem Einüben eines geeigneten Freizeitverhaltens dienen.

Die Teilnahme einer Mannschaft an schweizerischen Anlässen könnte die Belohnung für eine seriöse Grundlagenarbeit bedeuten. Es ist der Wunsch des SVSS, dass sich nur Gruppen melden, die während längerer Zeit ein gemeinsames, regelmässiges Training durchführen.

Wettkämpfe – Wettspiele

Der Spielcharakter darf in Schulsportwettkämpfen nie verlorengehen. Deshalb ist es auch nicht nötig und oft auch unmöglich, für alle Teilnehmer exakt die gleichen Bedingungen zu schaffen. Die Organisatoren bemühen sich immer, optimal zu arbeiten. Dieses wollen wir jederzeit anerkennen. Wir wollen keine Schülerolympiaden! Fairness muss auch im Schulsport ein Ziel sein. Die ehrliche, den Reglementen entsprechende Zusammensetzung der Wettkampfgruppen ist erstes Gebot. Wer dies missachtet, wer Auslosungspech und Schiedsrichterentscheide nicht anerkennen kann, bleibt den Veranstaltungen des SVSS besser fern!

Es ist der Wunsch des SVSS, dass sich nur Gruppen melden, die während längerer Zeit ein gemeinsames, regelmässiges Training durchführen.

Allgemeine Bestimmungen

1. Mannschaften

(Mannschaftsgrösse: siehe Bestimmungen für die einzelnen Sportarten)

1.1 Kategorie A: Schulsportgruppen
(Mannschaften, deren Mitglieder sich aus einem Kurs des freiwilligen Schulsportes oder aus einem Schulhaus rekrutieren.)

1.2 Kategorie B: Klassenmannschaften
(Die Schüler müssen der gleichen Schulklasse oder der gleichen Turnabteilung angehören.)

1.3 Startberechtigte Jahrgänge:
An schweizerischen Schulsportanlässen sind alle Schüler zugelassen, die noch eine Klasse der obligatorischen Schulpflicht besuchen.

1.4 Lizenzierte Wettkämpfer(innen):
Der Einsatz von lizenzierten Schüler(innen) ist möglichst zu vermeiden.

2. Einschreibung

Die kantonalen SVSS-Schulsport-Verantwortlichen (vgl. Liste) melden die verschiedenen Mannschaften rechtzeitig an. Sie zahlen auch die Gebühr von Fr. 30.— pro Mannschaft ein, und zwar auf PC 80-58 308-9 (SVSS-Veranstaltungen). Einschreibetermin: *3. Mai 1987.*

Für die Anmeldungen ist das Datum des Poststempels massgebend. Bei zu grosser Anmeldezahl (Spielwettkämpfe) werden verspätete Anmeldungen zuerst zurückgewiesen.

3. Kontingente der Kantone

Leichtathletik:
10 Gruppen: BE, ZH
6 Gruppen: AG, LU, SG, VD, GE
4 Gruppen: alle übrigen Kantone

Schwimmen:
8 Gruppen: BE, ZH
5 Gruppen: alle übrigen Kantone

Zusätzliche freie Wettkampfplätze werden unter zusätzlich gemeldeten Mannschaften ausgelost.

Spielwettkämpfe:
Der Organisator bestimmt die Anzahl der Mannschaften, die er in einem meist eintägigen Spielturnier organisatorisch verkraften kann (Hallen, Spielplätze usw.). Grundsätzlich hat jeder Kanton das Recht, *eine* Mannschaft zu melden. Können noch weitere Mannschaften im Turnier aufgenommen werden, wird die Auslese in der Regel wie folgt vorgenommen: Kantone, die kantonale Ausscheidungen durchführen, melden die zweit- und drittrangierten Mannschaften zusätzlich an. Diese Meldungen kommen auf eine Warteliste. Bei der Auswahl werden zuerst die 2. Mannschaften der Kantone ZH, BE, VD, AG, SG, GE, LU, TI, BL, SO, VS, BS berücksichtigt. Weitere freie Plätze werden unter den nicht aufgeführten Kantonen ausgelost. Sollten noch drittrangierte Mannschaften in Frage kommen, entscheidet das Los. Unter Umständen könnten auch vorrangig Mannschaften des organisierenden Kantons oder der näheren Region zusätzlich berücksichtigt werden.

4. Unterlagen und Auskünfte

a) Sekretariat SVSS, ETH-Zentrum, 8092 Zürich, Telefon 01 / 47 13 47 (Di, Mi, Do 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr) für die Kontaktpersonen
b) Kant. Kontaktpersonen für den freiwilligen Schulsport zum SVSS

5. Termine

3. Mai 1987: quantitative Meldung durch die Kontaktpersonen der Kantone direkt an die entsprechenden Organisatoren (Formulare werden im März zugestellt).

30. Juni 1987: detaillierte Meldung (genaue Angaben über die teilnehmenden Mannschaften).

Volleyball: 15. September 1987.

6. Kosten

Fr. 30.— je gemeldete Mannschaft. Die Kosten für Reise, Verpflegung und Unterkunft gehen zu Lasten der Gemeinden oder Kantone.

7. Versicherung

Die Versicherung ist Sache der Gemeinden oder Kantone.

A. Leichtathletik

1. Wettkampfprogramm

Kategorie A:
1. 80 m
2. Hochsprung
3. Kugelstossen Mädchen 3 kg / Knaben 4 kg

Kategorie B:
1. 80 m
2. Weitsprung
3. Ballwurf 200 g

4. Staffel 5 × 80 m
5. Geländelauf-Staffel 5 × 1000 m

4. Staffel 5 × 80 m
5. Geländelauf-Staffel 5 × 1000 m

2. Wettkampfreglement

Zusammensetzung der Wettkampfgruppen

Kategorie A:	*Schulsportgruppen*	*Kategorie B:*	*Klassenmannschaften*
Kategorie A1:	6 Knaben	Kategorie B1:	6 Knaben
Kategorie A2:	6 Mädchen	Kategorie B2:	6 Mädchen
Kategorie A3:	3 Mädchen und 3 Knaben	Kategorie B3:	3 Mädchen und 3 Knaben

3. Technische Bestimmungen

Laufwettbewerbe und Weitsprung auf Kunststoffbelag (Nagelschuhe mit 6-mm-Dornen gestattet), Geländelauf auf Wegen und Wiesen. Die fünf Disziplinen müssen alle von den sechs gleichen Schülern bestritten werden. Auswechseln ist nicht gestattet.

Wertung: Es zählen fünf Resultate (das schlechteste Punktresultat in jeder Disziplin wird gestrichen). Es wird die Wertungstabelle J + S (14.–20. Altersjahr) angewendet.
Der Rang der Gruppe wird aus dem Punktetotal der fünf Disziplinen ermittelt.

1. 80-m-Lauf:	1 Versuch	nach dem zweiten Fehlstart Disqualifikation
2a) Hochsprung:	3 Versuche	auf einer Höhe höchstens 3 Versuche. 3mal nacheinander geworfen = Ausscheiden. Nach begonnenem Wettkampf darf die Latte nicht mehr tiefer gesetzt werden.
2b) Weitsprung:	3 Versuche	Anlage und Messung wie bei J + S, Absprungzone 80 cm.
3a) Kugelstossen:	3 Versuche	nacheinander gestossen (Mädchen 3 kg, Knaben 4 kg).
3b) Ballwurf:	3 Versuche	nacheinander geworfen (200-g-Bälle).
4. Rundbahnstafette:	1 Versuch	mit Stab, 1 Gruppe = 5 Schüler, keine Übergaberäume. Start bei einer Marke, nächste Marke bei 75 m.
	Wertung: Wertungspunktzahl multipliziert mit 5. Für gemischte Mannschaften gilt die Knabenwertung.	
5. Geländelauf: *(Staffel 5 × 1000 m)*	Wertung: Gesamtzeit geteilt durch 5 ergibt die Punktzahl für 1000 m. Punktzahl für 1000 m × 5 ergibt Punktresultat im Geländelauf. Für gemischte Mannschaften gilt die Mädchenwertung.	

B. Schwimmen

1. Wettkampfprogramm Kat. A und B

1. 50 m Brustlage, Stil frei
2. 50 m Rückenlage, Stil frei
3. Lagenstaffel 6 × 50 m, Reihenfolge: Rückencrawl/Brustgleichschlag/Brustgleichschlag oder Delphin/Crawl/Crawl/Crawl

2. Wettkampfreglement

Zusammensetzung der Wettkampfgruppen:
Eine Mannschaft besteht aus sechs Schülern.

Kategorie A:	*Schulsportgruppen*	*Kategorie B:*	*Klassenmannschaften*
Kategorie A1:	Knaben	Kategorie B1:	Knaben

Kategorie A2: Mädchen
Kategorie A3: gemischte Mannschaften (3 Knaben, 3 Mädchen)

Kategorie B2: Mädchen
Kategorie B3: gemischte Mannschaften (3 Knaben, 3 Mädchen)

3. Technische Bestimmungen

Hallenbad 25 m.
In den Einzeldisziplinen zählen die 5 besten Resultate (Streichresultat). 1 Fehlstart ergibt einen Zeitzuschlag von 5 Sekunden. Der Rang der Gruppe wird aus dem Zeittotal der Resultate jeder Disziplin und der Staffelzeiten ermittelt.

1. 50 m Freistil in Brustlage (1 Streichresultat)
2. 50 m Freistil in Rückenlage (1 Streichresultat)
3. Staffel: Die Lagenstaffel muss in der angegebenen Reihenfolge geschwommen werden. Jeder Fehlstart und jede Fehlablösung ergeben 5 Sekunden Zeitzuschlag.

C. Handball für Knaben
D. Handball für Mädchen

1. Wettkampfprogramm

Es finden Gruppen- und Finalspiele statt.

2. Wettkampfreglement

Kategorie A: Schulsportgruppen
Kategorie B: Klassenmannschaften

Es wird nach den offiziellen Regeln des Schweizerischen Handballverbandes gespielt. Jede Mannschaft spielt in einheitlichem Tenü.
Die Spiele finden in der Halle und im Freien statt (Hartplätze).

E. Volleyball/Minivolleyball für Knaben
F. Volleyball/Minivolleyball für Mädchen

1. Wettkampfprogramm

Es finden Gruppenspiele, Kreuzvergleiche, Rang- und Finalspiele statt.

2. Wettkampfreglement

Kategorie A: Schulsportmannschaften/Volleyball
Kategorie B: Klassenmannschaften/Minivolleyball

Gemischte Mannschaften spielen bei den Knaben.

3. Technische Bestimmungen

Es gelten die offiziellen Regeln und Netzhöhen des Schweizerischen Volleyballverbandes.

G. Basketball für Knaben
H. Basketball für Mädchen

1. Wettkampfprogramm

Es finden Gruppenspiele, Kreuzvergleiche, Rang- und Finalspiele statt.

2. *Wettkampfreglement*

Kategorie A: Schulsportgruppen
Kategorie B: Klassenmannschaften

Gemischte Mannschaften spielen bei den Knaben.

3. Technische Bestimmungen

Evtl. Abänderungen zu den offiziellen Regeln des Basketballverbandes werden den teilnehmenden Mannschaften rechtzeitig bekanntgegeben. Jede Mannschaft spielt in einheitlichem Tenü.

Anmerkungen

— Über die Delegation des Kantons Zürich entscheidet die Schulsportkommission in ihrer Maisitzung.

— Als Qualifikationswettkämpfe für Mannschaften aus dem Kanton Zürich gelten für:

Leichtathletik und *Schwimmen* der kantonale Schulsporttag (massgebend ist die Leistung, nicht der Kategorienrang)

Basketball das Zürcher-Turnier des KZS Dezember 1986–März 1987

Handball Knaben das Turnier Kat. B des KZS Januar–März 1987

Handball Mädchen das Turnier der Stadt Zürich

Volleyball das Turnier der TLKZ November/Dezember 1986

Schweizerischer Verband für Sport in der Schule SVSS

ZENTRALE LEHRERKURSE 1987

Sommer 1987 – 1. Teil

Kategorie B2

mit Schwerpunktthema:
PRAXIS

Nr.	*Thema*	*Datum*	*Ort*	*Leitung*
29	Cours polysportif d'été: Stage psycho-tonique / Tennis Oxygénation / Relaxation	6.–10. 7.	Colombier	Hirschi G.
30	Mîme Corporel / Percussion	6.–10. 7.	Lyss	Salgò A.
31	Triathlonformen für die Schule Squash	6.–10. 7.	St. Gallen	Hirsch/Burk
32	Formation de chefs de camps et d'excursions en montagne	11.–17. 7.	Valais/Uri	Roy J. D.
33	Kanu im freiwilligen Schulsport	20.–25. 7.	Grono	Stöckli P.
34	Tennis und Laufen	25.–31. 7.	St. Moritz	Jenni G.

Kategorie B3

mit Schwerpunktthema:
J + S-Leiter Aus- und Fortbildung

44	Schwimmen / Wasserspringen / Synchronschwimmen in der Schule J + S FK / SI FK	20./21. 7.	Baar	Strupler/ Trottmann
45	«Am und auf dem Wasser»: Kanu, Rudern, Lagerspiele: J + S FK W + G	13.–18. 7.	Sursee	Fischer F.

Kategorie B4

Fortbildung der Dipl. Turn- und Sportlehrer

54	Corso polisportivo per dipl. TL	6.–10. 7.	Bellinzona	Calzascia G.

Kategorie C

Kurse in Zusammenarbeit mit anderen Fachorganisationen

Nr.	Thema	Datum	Ort	Leitung
64	Von einem, der auszog, das Spielen zu lernen (mit SVHS, Anmeldeort: Charlotte Wachter, Riedenerstrasse 49, 8304 Wallisellen Anmeldetermin: 1. Juni 1987)	6.–10. 7.	Magglingen	Wacher/Beeler

Anmeldeschluss für alle Kurse: 6 Wochen vor Kursbeginn an Sekretariat SVSS
ETH-Zentrum
8092 Zürich
Telefon 01 / 47 13 47

Bemerkungen

Diese Kurse sind für die Fortbildung der Turn- und Sportunterricht erteilenden Lehrkräfte an staatlichen oder staatlich anerkannten Schulen (auch des Vorschulunterrichts) bestimmt.

Kandidaten aller Lehrerbildungsinstitutionen im Bereich Sport in der Schule werden zugelassen, sofern genügend Plätze vorhanden sind.

Im freiwilligen Schulsport unterrichtende Lehrkräfte aus anderen Berufen können an diesen Kursen teilnehmen, sofern sie eine Bestätigung der Schulleitung für ihre diesbezügliche Tätigkeit der Anmeldung beilegen.

Die Kurse beziehen sich auf Sach- und Führungsfragen von gesamtschweizerischem oder regionalem Interesse, im Zusammenhang mit der entsprechenden Tätigkeit oder der Stellung im Berufsfeld «Schule».

Kurse für Lehrkräfte

an hauswirtschaftlichen Schulen und Kursen in der deutschsprachigen Schweiz im Jahre 1987

Veranstaltet vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit in Verbindung mit den zuständigen kantonalen Behörden.

A. Für Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen, die Unterricht an Haushaltlehrmeisterinnen und Haushaltlehrerinnen erteilen

Erwachsenenbildung

— Wie kann ich Kursteilnehmerinnen als Erwachsene ansprechen?
— Wie kann ich in ansprechender Form unterrichten?
— Wie kann ich die Erfahrungen der Kursteilnehmerinnen sinnvoll einbeziehen?
— Erfahrungen aus der Kursarbeit mit Erwachsenen austauschen
— Probleme formulieren, Unterrichtsmöglichkeiten aufzeigen
— Lösungen suchen.

Kursort: noch zu bestimmen
Zeit: 6.–10. Juli 1987

B. Für Lehrerinnen an Bäuerinnenschulen

Rund um den Esstisch

— Ernährung und Ernährungslehre
— Ernährungsprobleme
— Konservieren; vor allem Fleischverwertung

Kursort: Bäuerinnenschule Ebenrain, Sissach
Zeit: 21.–23. September 1987

D. Für bäuerlich-hauswirtschaftliche Beraterinnen

Umweltfreundliche Materialien
Entsorgung oder Wiederverwertung der Abfälle

— Baumaterialien und Isolationen (inkl. Imprägnierungen, Farben, Schutzmittel)
— Verpackungsmaterialien
— Haushaltabfälle

Kursort und Datum werden mit der Schweiz. Arbeitgemeinschaft der bäuerlich-hauswirtschaftlichen Beraterinnen (ARBE) vereinbart.

Hinweis: Das Schweizerische Institut für Berufspädagogik führt folgenden Kurs für Hauswirtschaftslehrerinnen durch:

B 1.6 Haushaltberufe: Didaktik der Berufskunde

Erfahrungsaustausch unter den Lehrerinnen der Haushaltberufe. Didaktische Kenntnisse werden ergänzt und vertieft.

Ziele: Die Kursteilnehmerinnen sollen ihre didaktischen Kenntnisse auffrischen, die eigenen Erfahrungen aus ihrem Lehrlingsunterricht unter ausgewählten pädagogischen und didaktischen Gesichtspunkten aufarbeiten und durch weiterführende Anregungen ergänzen und vertiefen, um auf diesen Grundlagen besser zu unterrichten.

Themen:
— Woran sollte ich denken, wenn ich meinen Unterricht vorbereite?
— Wie kann ich verständlich erklären?
— Wie kann ich wirksam veranschaulichen?
— Welches sind geeignete Massnahmen zur Festigung des Gelernten?
— Wie führe und organisiere ich die Klasse bei praktischen Arbeiten?
— Worauf kommt es beim Prüfen und Bewerten an?
— Wie werde ich von meinen Lehrlingen wahrgenommen?
— Wie begegne ich meinen Schülern?

Zeit: Samstag, 9. Mai 1987 (Vorbereitungstag)
28. September bis 2. Oktober 1987
Ort: St. Gallen
Kursleitung: Frau E. Rüegg, Direktorin, Berufs- und Frauenfachschule St. Gallen

Referenten: Prof. J. Weiss, Direktor, Gewerbliche Berufsschule St. Gallen, und weitere Kurslehrer(innen)

Anmeldefrist: **25. März 1987**

Anmeldung: Die Anmeldungen haben auf speziellem Formular zu erfolgen, das bei der Schulleitung oder bei den kantonalen Ämtern bezogen werden kann.

Die ausgefüllten Formulare sind von den Schulleitern durch Vermittlung der zuständigen kantonalen Amtsstellen an das Schweizerische Institut für Berufspädagogik, Kirchlindachstrasse 79, 3052 Zollikofen, Telefon 031 / 57 48 81, zu richten, das auch alle weiteren Auskünfte erteilt.

Anmeldungen, die **nach dem festgesetzten Anmeldetermin** beim Institut eintreffen, können nur noch bei genügend freien Plätzen berücksichtigt werden.

Allgemeine Bestimmungen für alle Kurse

Die vorstehend erwähnten Kurse werden für Lehrkräfte veranstaltet, welche an den vom Bund subventionierten hauswirtschaftlichen Schulen unterrichten. Die einzelnen Kursprogramme sind im ganzen Umfang verbindlich. Ein Kursgeld wird nicht erhoben. Mindestteilnehmerzahl 10.

Gemäss Artikel 60 Absatz 2 der Verordnung vom 7. November 1979 zum Bundesgesetz über die Berufsbildung entrichtet der Bund den Kursteilnehmerinnen Beiträge an ihre Auslagen für Reise, Unterkunft und Verpflegung, sofern ihnen auch von dritter Seite (Kanton, Gemeinde, Schule) Beiträge zugesichert worden sind. Der Bundesbeitrag beträgt je nach Finanzstärke des Kantons 37 bzw. 30 bzw. 22 Prozent.

Tagesentschädigung

Fr. 46.— pro Übernachtung und Fr. 16.— pro Mahlzeit für Kursteilnehmerinnen, die während der ganzen Dauer des Kurses am Kursort Quartier beziehen müssen. Sind an einem Kursort Unterkunft und Verpflegung für diesen Betrag nicht erhältlich, so gehen die zusätzlichen Kosten zu Lasten der Teilnehmerinnen. Wer abends nach Hause fahren kann und nur das Mittagessen auswärts einnimmt, erhält eine Tagesentschädigung von Fr. 16.—. Teilnehmerinnen, die am Kursort wohnen, erhalten die gleiche Entschädigung für jene Mittagessen, die sie gemeinsam mit den übrigen Kursteilnehmerinnen einnehmen. Wo die Kursleitung für gemeinsame Verpflegung und Unterkunft besorgt sein kann, kommen für die Beitragsleistungen nur die wirklichen Auslagen in Frage.

Reiseentschädigung

Den Kursteilnehmerinnen werden die Bahnkosten der 2. Bahnklasse (Pauschale je nach Distanz) vergütet, wobei bei täglicher Heimkehr der Betrag des Streckenabonnements verrechnet wird.

Auszahlung der Entschädigung

Die erwähnten Entschädigungen werden mittels Check ausbezahlt. Die Auszahlung erfolgt grundsätzlich nach dem Kurs.

Anmeldungen

Die Anmeldungen für die Kurse haben mittels Anmeldeformular zu erfolgen, das von der Erziehungsdirektion Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft, zu beziehen ist. Die ausgefüllten

Anmeldeformulare sind von den Schulbehörden durch Vermittlung der kantonalen Amtsstelle **bis spätestens 15. Mai 1987** an das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit, Abteilung Berufsbildung, Bundesgasse 8, 3003 Bern, einzureichen.

Kursleitung und Sekretariat

Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit, Abteilung Berufsbildung, Sektion Grundausbildung und Weiterbildung III,

Frau M. Buchwalder-Thoma, Sektionschefin, Telefon 031 / 61 29 51

Fräulein M. Burnier, Inspektorin, Telefon 031 / 61 29 80

Frau E. Demirel, Sekretariat, Telefon 031 / 61 29 92

Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit

Lehrerkonferenz der Berufsschulen des Kantons Zürich

Die Lehrerkonferenz der Berufsschulen des Kantons Zürich findet am Mittwoch, 2. September 1987 in Zürich statt.

Lehrerkonferenz der Berufsschulen

Universität Lausanne

Ferienkurse für französische Sprache und Literatur

Dauer: drei Wochen

Zeit: 6. Juli–25. September 1987

Das Kursprogramm kann beim Secrétariat des Cours de Vacances de l'Université, B.F.S.H. Dorigny P, 1015 Lausanne, Telefon 021 / 46 41 50, bezogen werden.

Schule und Museum für Gestaltung Zürich

Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich

Di–Fr	10–18 Uhr
Mi	10–21 Uhr
Sa, So	10–12, 14–17 Uhr
Montag	geschlossen

Gründonnerstag	10–15 Uhr
Karfreitag	geschlossen
Ostersonntag	geschlossen
Ostermontag	10–12, 14–17 Uhr

bis 10. Mai 1987 / Halle

«L'ESPRIT NOUVEAU»

Le Corbusier und die Industrie, 1920–1925

Öffentliche Führungen jeweils Mittwoch, 18.15 Uhr

bis 10. Mai 1987
Hauptgebäude / Vestibül / Galerie

Schule für Gestaltung Zürich
Abschlussarbeiten 1987

Beteiligte Klassen: Fotografie, Grafik, Wissenschaftliches Zeichnen, Innenarchitektur und Produktgestaltung, Mode, Textilgestaltung, Werklehrer, Seminar für Zeichenlehrer.

Werkseminar

Ausstellung im Schulhaus Herostrasse 5, 5 Min. vom Bahnhof Altstetten

Führungen auf Anfrage

Völkerkundemuseum der Universität Zürich

Pelikanstrasse 40, 8001 Zürich, Telefon 01 / 221 31 91

Öffnungszeiten:

Montag geschlossen
Di–Fr 10–12 und 14–17 Uhr
Sa/So 11–16 Uhr
Eintritt frei

- **Kunst aus Schwarzafrika**
- **Äthiopien im Spiegel seiner Volksmalerei**

Zoologisches Museum der Universität Zürich
Universität Zürich-Irchel

Winterthurerstrasse 190, 8057 Zürich, Telefon 01 / 257 49 11 (Sekretariat)
Tram 9 oder 10 bis Irchel 257 49 13 (Ausstellung)

Ständige Ausstellungen:

Wirbellose und Wirbeltiere der Schweiz
Meerestiere
Seltene und ausgestorbene Vögel und Säugetiere
Embryonalentwicklung des Menschen

Tonbildschauprogramm:

Bilharziose
Bänderschnecken

Film:

1.–15. April: Der Karpfen
16.–30. April: Reptilien

Sonderausstellung:

«Harte Schale – weicher Kern» bis 20. April 1987.
Körperbau und Biologie der Schnecken und Muscheln, ihre Nutzung und Bekämpfung, lebende Tiere.

Führungen:

Sonntags 11 Uhr
5. April: Schnecken und ihre Lebensräume

Das Museum ist geöffnet:

Dienstag bis Freitag	9–17 Uhr
Samstag und Sonntag	10–16 Uhr
Montag	geschlossen

Eintritt frei

Arbeitsblätter für Schulen zur Vorbereitung und Gestaltung des Museumsbesuches sind bei der Aufsicht erhältlich oder können vom Museum angefordert werden.
Ausserhalb der regulären Filmvorführung (11 und 15 Uhr) kann der Lehrer für seine Schulklasse einen Film nach seiner Wahl abspielen lassen.

Ignaz Scherr (1801–70)

und das Normal-, Taubstummen- und Blindenschulwesen seiner Zeit bis 1832.
Eine sonderpädagogisch-historische Studie von Gertrud Wyrsch-Ineichen

Das Buch beinhaltet:

Die Geschichte des (Normal-)Schulwesens im 18. Jahrhundert, insbesondere in der Herrschaft Hohenrechberg bis 1808.

Die Tätigkeit von Lehrer Valentin Scherr (Grossvater), Lehrer Franz Hieronymus Scherr (Vater) sowie die Jugendzeit von Ignaz Scherr (Sohn) als Sonderpädagoge.

Die Geschichte der Taubstummen- und Blindenanstalt in Schwäbisch Gmünd bis 1825.

«Ignaz Scherr (1801–70) und das Normal-, Taubstummen- und Blindenschulwesen seiner Zeit bis 1832. 450 S., 40 Abbildungen, davon 12 farbig, zum Preis von Fr. 65.—, zuzüglich Porto und Verpackung.»

zu bestellen bei:

Frau Gertrud Wyrsch-Ineichen, Rebhalde 12, 8807 Freienbach

Export-Güter für die Welt

Ein Wettbewerb des Vereins Jugend und Wirtschaft

Patronat: Paul Hahnloser-Stiftung, Winterthur

Lehrlinge und Mittelschüler, aber auch Lehrer mit Volksschulklassen werden eingeladen, sich mit Einzelfragen unter dem Gesamtthema «Export» in Reportagen und Berichten auseinanderzusetzen. Von der schriftlichen Wiedergabe eigener Interviews und illustrierten Arbeiten ist über Diaserien, Tonbildschauen bis hin zu Filmen jede Form von Beiträgen zugelassen. Beurteilt werden die Einsendungen durch eine Jury aus Lehrern, Journalisten und Wirtschaftsfachleuten. *Einsendeschluss* ist der *30. September 1987.*

Praktische Ratschläge zur Abfassung der Arbeit und Themenvorschläge findet man in der Dokumentation, die jeder Interessent auf Wunsch gratis erhält.

Die Jury akzeptiert auch künstlerisch gestaltete Arbeiten, wenn der wirtschaftliche Aspekt gebührend berücksichtigt wird. Die Veranstalter des Wettbewerbs wollen Kontakte zwischen Schule und Wirtschaft anregen.

Für die Auszeichnung guter Arbeiten steht eine Preissumme von 10 000 Franken zur Verfügung. Das Patronat für diesen Wettbewerb hat aus Anlass ihres 75jährigen Bestehens die Paul Hahnloser-Stiftung in Winterthur übernommen.

Anmeldeformulare können bis Ende April 1987 beim Verein Jugend und Wirtschaft, Dolderstrasse 38, 8032 Zürich, bezogen werden (Telefon 01 / 47 48 00).

Internationale Kinderzeichnungsausstellung in Südkorea

Für die 29. Internationale Kinderzeichnungsausstellung in Seoul, die im Oktober 1987 stattfinden wird, sind die Schweizer Kinder zur Teilnahme eingeladen worden. Ziel der Ausstellung ist die Förderung der Freundschaft und Verständigung unter Kindern. Die besten Arbeiten werden mit Medaillen und Zertifikaten ausgezeichnet.

Teilnahmebedingungen

1. Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren
2. Thema: frei
3. Ausführung: Farbstift, Ölfarbe, Wasserfarbe, Collage etc.
4. Format: Maximum 45 × 55 cm; nur eine Arbeit pro Teilnehmer
5. Folgende Angaben müssen auf der Rückseite *in englischer Sprache* und *in Druckbuchstaben* gemacht werden:
   a) Name und Vorname
   b) Alter und Geschlecht
   c) Adresse der Schule und Name des Klassenlehrers

d) Nationalität
e) Titel der Zeichnung
f) Vermerk «Koreanische Kinderzeichnungsausstellung»

6. Die eingesandten Werke können nicht mehr zurückgegeben werden.

Die Arbeiten müssen bis spätestens *31. Mai 1987* an folgende Adresse gesandt werden:

Nationale schweizerische UNESCO-Kommission
Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten
Eigerstrasse 71
3003 Bern

Schweizer Schulmusiktage

Paulus-Akademie Zürich: 2./3. Mai 1987

Appenberg Zäziwil BE: 29./30. August 1987

Singen – Tanzen – Hören

mit Francis Feybli – Willi Gohl – Hannes Hepp – Toni Muhmenthaler – Hansruedi Willisegger und weitere Referenten.

Programme und Anmeldungen:
Fredy Messmer, Stauffacherstrasse 4, 9000 St. Gallen, Telefon 071 / 28 25 51

Offene Lehrstellen

Heilpädagogisches Seminar Zürich

F22

Im Anschluss an das einjährige Grundstudium bieten wir im zweiten Jahr ein Vollzeitstudium zur Ausbildung von Lehrkräften an Sonderklassen für Lernbehinderte und an Einführungsklassen an. Die Studierenden sind Absolventen einer Lehrerausbildung. Auf Beginn des Sommersemesters 1988 suchen wir eine

Leiterin oder einen Leiter der Abteilung «Pädagogik für Lernbehinderte»

Hauptsächliche Aufgaben:
- Unterricht im Bereich der Lernbehindertenpädagogik
- Aufbau von Ausbildungsprogrammen
- Organisation und Begleitung des Unterrichts
- Information und Beratung von Studierenden in Studienfragen

Anforderungen:
- Abgeschlossenes Hochschulstudium heilpädagogischer oder pädagogisch-psychologischer Richtung
- Berufserfahrung in Schule, Heim oder Beratung
- Erfahrungen in einer höheren Lehrtätigkeit

Besoldung:
Gemäss Besoldungsordnung des Kantons Zürich. Zulage für Abteilungsleitung.

Anfragen und Anmeldungen richten Sie bitte bis 20. Mai 1987 an das Rektorat des Heilpädagogischen Seminars, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, Telefon 01 / 251 24 70.

Heilpädagogisches Seminar Zürich

F23

Im Anschluss an das einjährige Grundstudium bieten wir im zweiten Jahr ein Vollzeitstudium zur Ausbildung von Lehrkräften an Sonderklassen für Lernbehinderte und an Einführungsklassen an. Auf Beginn des Sommersemesters 1988 ist in der Abteilung «Pädagogik für Lernbehinderte» eine

halbe Stelle einer Dozentin oder eines Dozenten im Berufspraktischen Bereich

wieder zu besetzen.

Hauptsächliche Aufgaben:
- Unterricht im Bereich der berufspraktischen Ausbildung
- Erarbeiten von Ausbildungsprogrammen
- Leitung von Kurswochen
- Auswahl und Beratung von Praktikumsleitern
- Vermittlung und Begleitung von Praktika

Anforderungen:
- Lehrerpatent
- Heilpädagogische Ausbildung

- Theoretische und praktische Kompetenz in Didaktik und Methodik des Unterrichts bei Lernbehinderten

Besoldung:
Gemäss Besoldungsordnung des Kantons Zürich

Anmeldungen richten Sie bitte bis 20. Mai 1987 an das Rektorat des Heilpädagogischen Seminars, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, Telefon 01 / 251 24 70. Auskünfte erteilt der Abteilungsleiter, Dr. J. Brunner.

Schweizerische Epilepsie-Klinik, 8008 Zürich E43

An der heilpädagogischen Sonderschule für das epilepsiekranke Kind ist die Teilzeitstelle, d.h. **6–7 Std./Woche** für

Logopädie

auf den Beginn des neuen Schuljahres 1987/88 (22. April 1987) neu zu besetzen.

Wir suchen eine Logopädin/einen Logopäden, die/der Freude hat, mit anfallkranken, geistig, z.T. mehrfach behinderten Kindern und Jugendlichen zu arbeiten und mit der Bereitschaft zur Zusammenarbeit in einem kleinen Lehrerteam sowie mit verschiedenen anderen Abteilungen unserer Institution.

Wir bieten Besoldung nach kantonalzürcherischen Richtlinien.

Interessenten/-innen wenden sich an die Schulleitung der Schweizerischen Epilepsie-Klinik, Bleulerstrasse 60, 8008 Zürich, Telefon 01 / 53 60 60.

Blaues Kreuz Kantonalverband Zürich F24

sucht

1 Jugendarbeiter/in oder Animator/in

im Vollamt (evtl. 80% möglich) für die freigewordene 2. Stelle im Kinder- und Jugendwerk, Regionalverband ZH/SH

Aufgabenbereiche:
— christlich fundierte Verbandsjugendarbeit und Gesundheitserziehung, Schwerpunkt Suchtprophylaxe (vor allem Alkohol und Nikotin)

Wir wünschen:
— initiative Persönlichkeit mit abgeschlossener Ausbildung als Jugendarbeiter/in, Animator/in oder gleichwertiger pädagogischer Ausbildung
— Erfahrung in Gruppenarbeit / Verbands-Jugendarbeit
— Fähigkeit zur Teamarbeit
— Bereitschaft zu alkoholfreier Lebensweise

Wir bieten:
— vielseitige und interessante Arbeit
— zeitgemässe Besoldung und Sozialleistungen
— Weiterbildungsmöglichkeiten und Praxisberatung

Bewerbungen versehen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an: Blaues Kreuz, Kantonalverband Zürich, zuhanden von Frau Vreni Schmid, Staffelackerstrasse 31, 8953 Dietikon, wo auch weitere Unterlagen und Auskünfte erhältlich sind.

Schule Schlieren F25

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 oder nach Vereinbarung suchen wir

1 Logopädin

für ein Vollpensum von 28 Wochenstunden.

Interessentinnen sind freundlich gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Schulpflege Schlieren, Stadthaus, 8952 Schlieren, zu richten. Das Schulsekretariat erteilt auch gerne weitere Auskunft, Telefon 01 / 730 79 33.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Urdorf F26

An unserer Schule ist

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

durch Wahl zu besetzen. Der derzeitige Verweser gilt als angemeldet.

Allfällige weitere Bewerbungen sind bis zum 24. April 1987 an das Schulsekretariat Urdorf, Bahnhofstrasse 52, 8902 Urdorf zu richten.

Die Schulpflege

Primarschule Affoltern a. A. F27

Wir suchen auf Frühjahr 1987 oder nach Vereinbarung

1 Logopäden(in)

für etwa 11 Wochenjahresstunden; auch Einzelstunden sind möglich.

Interessenten sind freundlich gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen zu senden an Schulsekretariat, Postfach 255, 8910 Affoltern a. A., wo auch gerne weitere Auskunft erteilt wird: Telefon 01 / 761 39 53

Die Primarschulpflege

Oberstufenschulpflege Hausen a. A. F28

Die Oberstufe Hausen a. A. sucht auf Beginn des Herbstquartals 1987 infolge Pensionierung eine

Hauswirtschaftslehrerin (zurzeit 12 Wochenstunden)

als Verweserin für die anfallenden Stunden.

Interessierte Lehrkräfte mit Freude am koedukativen Unterricht (Wahlfachstunden) senden ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis Ende Juli an die Präsidentin der Hauswirtschaftskommission: Frau Marianne Christen, Altes Doktorhaus, 8911 Rifferswil, Telefon 01 / 764 14 30, welche auch telefonische Auskünfte erteilt.

Oberstufen-Schulgemeinde Mettmenstetten, Knonau, Maschwanden F29

An unserer Schule ist

1 Lehrstelle an der Sekundarschule

definitiv zu besetzen. Der bisherige Verweser gilt als angemeldet.

Allfällige Bewerbungen sind zu richten an den Präsidenten der Oberstufen-Schulpflege, Herrn Peter Eichenberger, Wissenbachstrasse 12, 8932 Mettmenstetten. Die entsprechenden Unterlagen sind den Bewerbungen beizulegen.

Die Oberstufenschulpflege

Schulpflege Horgen F30

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 ist an unserer Schule die Stelle

1 Rhythmiklehrerin (Teilzeit)

neu zu besetzen.

Umfang: etwa 4 Wochenstunden
Arbeitsgebiet: Sonderklassen
Anforderungen: abgeschlossene Ausbildung als Rhythmiklehrerin

Ihre Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte bis 17. April 1987 an das Schulsekretariat Horgen, Gemeindehaus, 8810 Horgen (Telefon 01 / 725 22 22).

Die Schulpflege

Heilpädagogische Schule Horgen F31

sucht auf April 1987

Logopädin

für 13 Wochenstunden.

Wir suchen eine Logopädin, die Freude hat an der sprachlichen Förderung von geistigbehinderten Schülern. Sie sollte an der Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen und der Psychologin interessiert sein.

Auskunft erteilt: Frau Schoch/Gerber Heilpädagogische Schule, Reithystrasse 3, 8810 Horgen, Telefon 01 / 725 58 48.

Bewerbungen sind zu richten an: Dr. Hans Hengartner, Oberrenggstrasse 15, 8135 Langnau.

Oberstufenschule Dürnten

F32

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Realschule

definitiv zu besetzen. Der derzeitige Verweser gilt als angemeldet.

Die Gemeinde Dürnten liegt im Zürcher Oberland. In der zentralen Oberstufenschulanlage unterrichten zurzeit 13 Lehrkräfte.

Die Anmeldung ist mit den üblichen Unterlagen sobald als möglich an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege Dürnten, Herrn Romeo Marinoni, Edikerstrasse 6, 8635 Dürnten, Telefon 055 / 31 58 49, zu richten, der auch gerne weitere Auskünfte erteilt.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschulpflege Dübendorf

F33

An der Oberstufenschule Dübendorf ist

1 Lehrstelle an der Real- und Oberschule

definitiv durch Wahl zu besetzen. Die bisherigen Verweser gelten als angemeldet.

Allfällige weitere Bewerbungen sind zu senden an Oberstufenschulpflege Dübendorf, Sekretariat, Neuhausstrasse 23, 8600 Dübendorf.

Schulpflege Egg

F34

Wir suchen per 10. August 1987 (Schulbeginn nach den Sommerferien)

1 Handarbeitslehrerin

als Vikarin für die beurlaubte Lehrkraft. Es besteht die Möglichkeit, dass das Vikariat in eine Verweserei umgewandelt werden kann.

Wenn Sie an dieser Stelle interessiert sind, erwarten wir gerne Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an Frau M. Frei, Radrain 514, 8132 Egg.

Die Schulpflege

Schulpflege Illnau-Effretikon

F35

Wir suchen auf den 10. August 1987 für eine Kindergartenabteilung in Effretikon eine diplomierte

Kindergärtnerin

Bei der Stelle handelt es sich um ein Vikariat, welches später in eine Verweserei umgewandelt werden kann.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (einschliesslich Foto) sind bis spätestens 15. Mai 1987 an das Schulsekretariat, Postfach 56, 8307 Effretikon, zu richten.

Der Präsident der Kindergartenkommission, Herr Bornhauser, Telefon Geschäft 052 / 82 94 25 oder Privat (abends) 052 / 44 24 15, und das Schulsekretariat (Telefon 052 / 32 46 04) geben Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Die Schulpflege

Oberstufenschule Seuzach

F36

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 werden folgende Stellen zur Wahl ausgeschrieben:

1 **Hauswirtschaftslehrerin**
(die derzeitige Verweserin gilt als angemeldet)

1 **Handarbeitslehrerin**

Bewerbungen sind schriftlich bis am 6. April 1987 einzureichen an die Präsidentin der Handarbeits- und Hauswirtschaftskommission, Frau Theres Peter-Sommerhalder, Herbstackerstrasse 80, 8472 Seuzach.

Die Oberstufenschulpflege

Schulgemeinde Feuerthalen-Langwiesen

F37

An unserer Schule ist durch Wahl zu besetzen:

1 **Lehrstelle als Handarbeitslehrerin** (Vollpensum)

Die bisherige Verweserin gilt als angemeldet.

Allfällige weitere Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen bis 23. April 1987 an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau I. Gfeller, Kirchweg 120, 8245 Feuerthalen, zu senden.

Die Schulpflege

Primarschule Flurlingen

F38

An unserer Schule ist

1 Lehrstelle an der Unterstufe

definitiv zu besetzen. Die gegenwärtige Verweserin gilt als angemeldet.

Allfällige weitere Bewerbungen sind bis spätestens 15. April 1987 an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn P. Ruckstuhl, Haus zum Rheinfels, 8247 Flurlingen, einzureichen.

Die Primarschulpflege

Primarschule Trüllikon

F39

An unserer Schule sind

1 Lehrstelle an der Unterstufe
1 Lehrstelle an der Mittelstufe

definitiv durch Wahl zu besetzen. Die bisherigen, bewährten Verweser gelten als angemeldet.

Allfällige Bewerbungen sind an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Rudolf Studer, 8461 Trüllikon, zu richten.

Die Primarschulpflege

Schulgemeinde Bassersdorf

F40

An unserer Schule sind einige

Lehrstellen an der Unter- und Mittelstufe

definitiv durch Wahl zu besetzen. Die offenen Lehrstellen werden seit mehreren Jahren durch bewährte Verweser geführt, diese gelten als angemeldet.

Allfällige weitere Bewerbungen sind bis 30. April 1987 dem Schulsekretariat Bassersdorf, Gemeindehaus, 8303 Bassersdorf einzureichen.

Die Schulpflege

Schule Opfikon

F41

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 sind an unserer Schule die Stellen von

1 Handarbeitslehrerin an der Oberstufe und
1 Handarbeitslehrerin an der Primarschule

definitiv durch Wahl zu besetzen. Die derzeitigen Verweserinnen gelten als angemeldet.

Allfällige weitere Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen zu richten an Frau Ruth Stahl, Präsidentin Kommission für Handarbeit und Hauswirtschaft, Talackerstrasse 90, 8152 Glattbrugg (für Auskünfte Telefon 01 / 810 60 68).

Die Schulpflege

Primarschulgemeinde Bachs F42

An unserer Schule sind auf Beginn des Schuljahres 1987/88

1 **Lehrstelle an der Unterstufe** und
1 **Lehrstelle an der Mittelstufe**

definitiv zu besetzen. Die derzeitigen Verweser gelten als angemeldet.

Allfällige weitere Bewerbungen sind bis 18. April 1987 an die Präsidentin, Frau Gertrud Hess, Dorfwisen 127, 8164 Bachs, zu richten.

Die Primarschulpflege

Schulzweckverband Bezirk Dielsdorf F43

Der Zweckverband zur Lösung spezieller schulischer Aufgaben im Bezirk Dielsdorf sucht per sofort oder später

1 **Logopädin,** ca. ¾-Amt, kann auch in verschiedene Teilpensen aufgeteilt werden

Anstellung wie Sonderklassenlehrer, schöner Arbeitsraum, gutes Team und Zusammenarbeit.

Auskunft: Schulzweckverband, Kronenstrasse 10, 8157 Dielsdorf, Telefon 01 / 853 08 10.
Bewerbungen an obige Adresse.

Schulzweckverband Bezirk Dielsdorf F44

Der Zweckverband zur Lösung spezieller schulischer Aufgaben im Bezirk Dielsdorf sucht per sofort

1 **Psychomotorik-Therapeutin,** ca. Halbamt, Standort Dällikon
1 **Psychomotorik-Therapeutin,** ca. Halbamt, Standort Dielsdorf

Anstellung wie Sonderklassenlehrer, schöner Arbeitsraum, gutes Team und gute Zusammenarbeit mit den andern Diensten.
Auskunft über die Stelle gibt das Sekretariat, Telefon 01 / 853 08 10, Frau Brunner, Telefon 01 / 853 03 63.

Bewerbungen an das Sekretariat, Schulzweckverband, Kronenstrasse 10, 8157 Dielsdorf.

Primarschule Regensdorf F45

Umständehalber wird per sofort an unserer Primarschule

1 Lehrstelle

an der Mittelstufe frei.

Bewerbungen sind zu richten an:
Primarschule Regensdorf, Stationsstrasse 29, 8105 Regensdorf, Telefon 840 13 50.